

# stadtblatt

Amtsanzeiger der  Stadt Heidelberg - Jahresrückblick 2012



Fotos: Buck (2), Fülöp (1), Rothe (1)

## Jahresrückblick 2012

Es hat sich 2012 wieder viel getan in Heidelberg. Noch in bester Erinnerung ist die Wiedereröffnung des Heidelberger Theaters. 14.000 Bürgerinnen und Bürger kamen am Eröffnungswochenende zum Tag der offenen Tür und nahmen den Alten Saal samt Neuem Saal wieder in Besitz.

In die Bahnstadt zogen die ersten Bewohner ein. Seit September spielen die ersten Kinder in der Kita Schwet-

zinger Terrasse. Viele Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen sind bereits dort. Auch das wollten viele Heidelbergerinnen und Heidelberger einmal direkt sehen und kamen zum Bahnstadtfest.

Bei etlichen weiteren Themen wurden Weichen für die nächsten Jahre gestellt: Die Heidelberger Leitlinien für Bürgerbeteiligung garantieren eine frühzeitige und systematische Einbindung der Bürgerschaft. Dazu

stellt die Stadt Projekte und Ideen von Beginn an in ihrer Vorhabenliste vor, sei es für gesamtstädtische oder für Stadtteilprojekte. Die Leitlinien wurden 2012 schon vielfach angewandt, etwa bei der Konversion der US-Flächen. Hier entstanden bei Befahrungen und in Foren die ersten ganz konkreten Nutzungsideen.

Mehr zu diesen und vielen weiteren Themen bietet dieser Jahresrückblick des Stadtblatt.

## Inhalt

OB-Interview	2-3
Stimmen aus dem Gemeinderat	4-5
Jahresrückblick	6-11, 14-23
Die Bahnstadt wächst	12-13
Ausblick 2013	24
Impressum	24

# „Heidelberg zieht die Menschen an. Was kann es Besseres geben?“

Interview mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner

**Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem die Themen Bürgerbeteiligung, Kinderbetreuung, die Konversion der US-Flächen, die dynamische Entwicklung der Bahnstadt und die Eröffnung des Theaters ganz besonders Heidelberg bewegten.**

■ *Herr Oberbürgermeister, was war für Sie das Wichtigste im Jahr 2012?*

**Dr. Eckart Würzner:** Das Wichtigste und zugleich das Schönste ist für mich, dass unsere Familien in Heidelberg eine hervorragende Perspektive haben. Es ist das Wichtigste für die Zukunft einer Stadt, dass Kinder und Jugendliche gute Bildungschancen haben. Heidelberg bietet als eine Stadt der Wissenschaft besondere Möglichkeiten, die wir mit vielen Maßnahmen im Bereich Kinderbetreuung, Schule und Bildung vermitteln. Auszeichnungen wie die der UNESCO als Stadt der Nachhaltigen Bildung zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

■ *Schule und Bildung sind doch eigentlich Landesangelegenheit. Warum engagiert sich Heidelberg in diesem Bereich?*

**Würzner:** Das Land zahlt längst nicht alles. Wir haben seit 2007 seitens der Stadt alleine 100 Mio. Euro in die Sanierung der Schulen investiert. Pro Jahr wenden wir 22 Mio. Euro für den Unterhalt der Gebäude auf. Nachmittagsbetreuung, Schulsozialarbeit, Ein-

Euro-Mittagessen, Sprachförderung, Lernorte wie die Zooschule oder Explo Science: All das finanzieren wir seitens der Stadt. Es ist ein Glücksfall, dass uns dabei wissenschaftliche Einrichtungen und Stiftungen mit ihren Angeboten flankieren. So entsteht ein einmaliges Gesamtangebot, für das wir von der Bertelsmann Stiftung als bester Schulstandort in Deutschland ausgezeichnet worden sind.

■ *Schlägt sich dieser Aufwand denn auch nachweislich nieder?*

**Würzner:** Ja, sicher. Der Erfolg ist eindeutig. Er zeichnet sich beispielsweise ab bei den extrem erfolgreichen Übergängen auf die weiterführenden Schulen. Oder bei den überdurchschnittlichen Schulabschlüssen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Das bestätigt uns in unserem konsequenten politischen Handeln. Und dass es uns gelungen ist, in Heidelberg gerade das Thema Jugendarbeitslosigkeit auf einen historischen Tiefstand von unter vier Prozent zu bringen, die niedrigste Quote in ganz Deutschland, das macht mich besonders glücklich.

■ *Zusätzliche Einwohner bringen auch zusätzlichen Druck auf den Wohnungsmarkt.*

**Würzner:** Deshalb entsteht derzeit mit der Bahnstadt ja unser jüngster Stadtteil, der sich hervorragend entwickelt. Mehrere hundert Menschen sind dieses Jahr dort eingezogen, die Kinder spielen in der Kita an der Schwetzingen-

Terrasse, Unternehmen und Institute siedeln sich an. Hier finden 5.000 Menschen ein Zuhause. Das entlastet den Wohnungsmarkt in der Gesamtstadt. Und nicht nur das. Wir heben in der Bahnstadt auch die räumliche Trennung von Wohnen, Arbeiten, Lernen und Freizeit auf. Das gehört in eine urbane Struktur. So wie in der Altstadt: Wohnen, wissenschaftliche Institute, Geschäfte und Büros, verbunden mit Kneipen, mit Kulturinstitutionen, mit einer guten Schulversorgung. Wohnraum, vor allem bezahlbarer Wohnraum, ist das dringendste Thema, das wir momentan in Heidelberg haben. Da müssen wir Abhilfe leisten. Darüber hinaus entwickeln wir die Bahnstadt unter dem Anspruch der Nachhaltigkeit als 100 Prozent klimaneutralen Stadtteil.

**„Bezahlbarer Wohnraum ist das dringendste Thema, das wir derzeit in Heidelberg haben.“**

■ *Und wie geht die Stadtentwicklung auf den Konversionsflächen konkret weiter?*

**Würzner:** Wir fangen jetzt mit dem ersten Stadtquartier an – Mark Twain Village in der Südstadt. Wir setzen dabei auf einen intensiven Dialog mit den Bürgern. Mehr als 350 Heidelberger Bürgerinnen und Bürger sind beim ersten Forum gekommen. Die Ideen sind unglaublich breit: Wo können wir eine neue Parkanlage anlegen, wo Sportfelder? Wie sehen die Übergänge

zwischen den bestehenden Stadtteilen und dem neuen Stadtteil aus? Ich setze mich dafür ein, dass das Studentenwerk ehemalige Truppenunterkünfte dort schnell für Studierende nutzen kann. Das soll befristet werden, um auf keinen Fall die langfristige Entwicklung zu blockieren, die wir mit den Bürgern erarbeiten. Der Hauptwunsch ist, eine tolle Stadt neu zu kreieren, die man bisher noch nicht so vorgefunden hat – also etwa, ein neues Stadtteilzentrum für die Südstadt. Es gibt den Wunsch nach neuen Begegnungsstätten, die man bisher noch nicht hatte. Und es gibt vor allem den Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum gerade auch in den innerstädtischen Lagen. Es werden sehr viele Wohnungen zur Verfügung stehen. Das bietet fantastische Möglichkeiten. Wir haben die einmalige Chance, Heidelberg von innen heraus neu zu strukturieren. Das ist mit Sicherheit eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Aufgabe für die nächsten Jahrzehnte.

■ *Wie wollen Sie erreichen, dass die Wohnungen auf den Konversionsflächen bezahlbar werden?*

**Würzner:** Wir versuchen die Gebäude zu erwerben und sie nicht aufwändig zu sanieren. Das hält die Mieten niedrig. Und wenn wir die Wohnung an Bürger verkaufen, etwa an Familien, dann können die Verkäufer selbst renovieren und damit eine Menge Geld sparen. Ich bin zuversichtlich, dass die Gespräche mit den Heidelberger Wohnungsgenossenschaften gerade auch im Mietwohnungsbau ganz neue Perspektiven für Heidelberg eröffnen.



■ **Wie ist denn der Verhandlungsstand mit dem Bund als Eigentümer der Flächen?**

**Würzner:** Die Verhandlungen sind äußerst schwierig, das muss man ganz offen sagen. Der Bund hat natürlich ein wirtschaftliches Interesse. Am liebsten würde er an den verkaufen, der das Meiste bietet. Wir haben aber sehr positive Gespräche geführt. Wir haben es erreicht, dass der Bund die Heidelberger Entwicklungsziele anerkennt, auf die wir uns unter Einbeziehung der Bürger verständigt haben. Wir haben außerdem die Kaufoption für alle Flächen geltend gemacht. Jetzt wird es entscheidend sein, ob wir uns beim Preis einigen können. Wir brauchen Preise, die uns Luft für eine nachhaltige Entwicklung der Quartiere lässt. Ich gehe nicht davon aus, dass wir alle Flächen kaufen können. Aber ich denke, dass wir gezielte Flächenankäufe realisieren, um gerade auch das Thema bezahlbaren Wohnraum in Heidelberg zu realisieren.

■ **Der Heidelberger Gemeinderat hat dieses Jahr ein Regelwerk zur Bürgerbeteiligung beschlossen. Wozu braucht man dieses Regelwerk?**

**Würzner:** Eine Stadt kann sich nur dann zukunftsorientiert entwickeln, wenn sie ihre Bürger ernst nimmt und sie aktiv in den Diskurs einbindet. Das ist mir auch persönlich sehr wichtig. Deshalb haben wir als eine der ersten Städte in Deutschland eine ganz neue Form der aktiven Bürgerbeteiligung beschlossen. Diese neue Struktur schafft Mitwirkung, Transparenz und Vertrauen. Wir informieren jetzt mit der Vorhabenliste frühzeitig über alle wichtige Projekte und Ideen. Die Bevölkerung kann jederzeit Einblick nehmen und wird aktiv eingebunden. Am Ende des Prozesses entscheidet der Heidelberger Gemeinderat unter Berücksichtigung der Beteiligungsergebnisse als demokratisch legitimiertes

oberstes Entscheidungsgremium der Stadt.

■ **Glauben Sie, dass sich genügend Bürger dauerhaft hieran beteiligen?**

**Würzner:** Ja, weil das grundsätzliche Interesse an Stadtpolitik groß ist. Aber meistens erst dann, wenn man unmittelbar betroffen ist. Das führt dann zu heftigen Reaktionen. Das wollen wir ändern. Wir wollen rechtzeitig informieren, wir wollen rechtzeitig in den Diskurs gehen, Pro und Kontra abwägen und die Planung mit der Bürgerschaft erarbeiten. Das ist ein innovativer Weg, den mit dieser Konsequenz kaum eine andere Stadt in Deutschland geht.

■ **Dieses Jahr wurde viel über den Stellenwert der Kultur in Heidelberg diskutiert. Wie wichtig ist Kultur für die Stadt?**

**Würzner:** Kultur ist ganz entscheidend für eine Stadt wie Heidelberg. Wir brauchen ein hochinteressantes Kulturangebot. Und wir haben dies zum Glück auch. Denken Sie an die erfolgreichen Festivals, wie den Heidelberger Frühling, Enjoy Jazz oder das Filmfestival, an das DAI oder den Karlstorbahnhof. Absolutes Highlight war dieses Jahr natürlich die Wiedereröffnung unseres Theaters. Wir haben viel Geld in die Hand genommen und haben das Theater nicht nur saniert, sondern ein modernes Konzept unter Erhaltung des historischen Saales umgesetzt. Möglich geworden ist das alles nur deshalb, weil die Bevölkerung ganz aktiv dieses Projekt vorangetrieben hat. Über 20 Mio. Euro sind an Spenden eingegangen. Stadt und Bürger haben ein Theater erweitert in Zeiten, in denen andere Kommunen Theater-schließungen diskutieren. Genau das zeichnet Heidelberg aus. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung nannte es „ein Signal, das heller nicht leuchten könnte“.

■ **Was steht 2013 an?**

**Würzner:** Wir werden die zentralen Projekte 2013 fortführen. Wir brauchen Kontinuität: Schulsanierungen müssen abgeschlossen werden. Wir entwickeln die Quartiere, die jetzt von den Amerikanern freigeräumt werden. Wir bringen dabei einen Stadtteil nach dem anderen in die Entwicklung, immer im engen Dialog mit der Bevölkerung. Im Verkehrsbereich stehen der Ausbau unseres Straßenbahnnetzes unter anderem in Richtung Neuenheimer Feld und Bahnstadt an, die Verbesserung des Bussystems oder die Einrichtung neuer Radwegeachsen. Die Auszeichnung als Fahrradfreundliche Stadt ist für uns Anspruch und Ansporn zugleich. Wir bauen 2013 den Investitionsstau im Bildungsbereich weiter ab. Wir engagieren uns weiter im Bereich Soziales und Senioren. Das Thema Senioren entwickelt sich aufgrund des demografischen Faktors enorm. In zwanzig Jahren werden doppelt so viele Menschen über 65 in Heidelberg leben als heute. Diesem Thema müssen wir uns sehr intensiv widmen. Wir brauchen neue Wohnformen und möchten neue Begleitstrukturen aufbauen für ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter. Das wird eine große Aufgabe sein.

■ **Wie wollen Sie das alles finanzieren?**

**Würzner:** Der Gemeinderat hat kurz vor Weihnachten fast einstimmig einen Haushalt für die kommenden beiden Jahre beschlossen, mit dem wir den bisherigen Weg fortsetzen können. Wir bieten unseren Bürgerinnen und Bürgern ein hohes Maß an Lebensqualität. Dabei setzen wir besondere Schwerpunkte: in den Bereichen Kinder, Familie, Bildung und Wohnen. Gleichzeitig investieren wir in Schulen, Kitas, Straßen und Infrastruktur. Wir schauen nicht zu, wie Schulgebäude oder Straßen veralten, sondern investieren wie jeder private Hausbesitzer

lieber rechtzeitig, um unseren Bestand zu modernisieren. Heidelberg entwickelt sich weiterhin dynamisch. Das ist die beste Garantie für eine gute Zukunft. Wir haben diesen Haushalt in äußerst konstruktiven Gesprächen

**„Wir setzen besondere Schwerpunkte in den Bereichen Kinder, Familie, Bildung und Wohnen.“**

zwischen Stadtspitze, Stadtverwaltung und Fraktionen erarbeitet. 39 von 41 Stadträten haben zugestimmt und tragen diesen Kurs mit. Ein besseres Zeichen für unsere Stadt kann ich mir kaum denken.

■ **Wird Heidelberg 2013 den Bau eines Tagungszentrums beschließen?**

**Würzner:** Das Konferenzzentrum ist aus meiner Sicht eine wichtige Infrastruktureinrichtung. Wir sind einer der weltweit führenden Wissenschaftsstandorte und haben keine Möglichkeit, dass sich unsere Forscher in einem großen Kreis regelmäßig austauschen können. Deshalb brauchen wir unbedingt ein wissenschaftliches Tagungs- und Konferenzzentrum. Die Stadthalle ist zwar gut für Abendveranstaltungen geeignet, aber nicht für das Tagungsgeschäft. Wir gehen momentan mit der Bürgerschaft in den Dialog: Wo könntet ihr euch das vorstellen? Wie könntet ihr euch das vorstellen? Welche Finanzierungsmodelle sind angedacht? Ich gehe davon aus, dass wir im kommenden Sommer auch hier zu einer Entscheidung kommen. Bildungserfolge, Bürgerbeteiligung, Bahnstadtentwicklung, Konversion, Theatersanierung, Klimaschutzmaßnahmen: Heidelberg entwickelt sich fantastisch. Das werden wir 2013 fortsetzen.

*Das Interview ist auch als Film unter [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de) zu sehen.*



Fraktionsgemeinschaft  
**Grüne/generation.hd**



Claudia Hollinger,  
Bündnis 90/Die Grünen  
Derek Cofie-Nunoo, Generation.HD

### Danke

Liebe Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs, zum Jahresende möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen zu danken. Ohne die Diskussion mit der Stadtgesellschaft könnten wir unserer Aufgabe als Stadträtinnen und Stadträte nicht gerecht werden. Für diese Diskussionen sind Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, immer da und ich kann Sie nur einladen, das auch in Zukunft zu sein. Bei vielen strittigen Punkten – da wo eben unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen und konsensorientiert abgewogen werden müssen – brauchen wir Sie.

Mit den „Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“ haben wir diese Diskussionskultur mehr formalisiert und damit verbindlicher gemacht. Das hat nicht den Zweck, noch mehr Bürokratie zu schaffen, sondern es geht alleine darum, Ihnen zu erleichtern, sich einzubringen und tatsächlich etwas zu bewirken. Wir alle werden üben und ausprobieren müssen, wie das gehen wird mit Bürgerbeteiligung. Wir können nur sagen: Ihre Meinung ist wichtig!

Danken möchten wir allen, die sich an den unterschiedlichsten Stellen für das Gemeinwohl unserer Stadt einsetzen. Viele Ehrenamtliche, aber natürlich auch Menschen, die sich in ihrem Beruf für andere stark machen, sind diejenigen, die für das Gelingen eines guten Miteinanders notwendig sind. Danke für all das, was da dann ganz konkret dahinter steckt: sei es das Besorgungen Machen für die ältere Nachbarin, die es nicht mehr selbst kann, sei es die Mitarbeit im Asylarbeitskreis, sei es bei Lernpatenschaften, sei es ... es gäbe viele Geschichten

zu erzählen. Sie selbst kennen diese Geschichten am besten.

Danken möchten wir auch allen Kollegen und Kolleginnen im Gemeinderat, ebenso dem Herrn Oberbürgermeister, den Dezernenten und der gesamten Verwaltung für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Diese Zusammenarbeit ist nicht immer ganz einfach – aber immer mit dem Blick auf das Wohl der Stadt.

Und nun bleibt nur noch Ihnen allen, liebe Bürgerinnen und Bürger, ein gesundes und frohes neues Jahr zu wünschen.

### Bündnis 90/Die Grünen

Poststraße 18-20,  
69115 Heidelberg,  
Telefon 91466-14, Fax: 91466-12,  
E-Mail:  
fraktion@gruene-heidelberg.de,  
Internet: www.gruene-heidelberg.de

### generation.hd

Bergheimer Straße 144,  
69115 Heidelberg,  
Telefon 840548, Fax: 7273766,  
E-Mail: info@generation-hd.de,  
Internet: www.generation-hd.de



**CDU**  
Dr. Jan Gradel

### Rückblick und Ausblick

Das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu – Grund und Gelegenheit zugleich, vor- und zurückzuschauen.

Die Amerikaner gehen früher als erwartet. Im kommenden Jahr sollen die Konversionsflächen übergeben werden. Die Zeit läuft also. Wichtig sind nun baldige konkrete Planungen und Umsetzungen unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Diese müssen aber bezahlbar und wirtschaftlich vertretbar sein. Keine leichte Aufgabe, denn Wünsche gibt es viele, aber sie müssen auch realisierbar sein.

Heidelberg ist und bleibt eine attraktive Wohnstadt. So macht beispiels-

weise unser neuer Stadtteil Bahnstadt große Fortschritte. Es entsteht hier ein attraktiver Raum zum Wohnen und Arbeiten für alle Generationen, dessen Nähe zur Innenstadt ebenso wie seine gelungene Infrastruktur eine gewichtige Rolle spielen. Aber auch die bestehenden Wohnquartiere wurden und werden aktiv aufgewertet. So erhielten wir für den Umbau Wieblingen Ost einen Preis für gelungene Wohnquartiere und die Planungen für andere Quartiere im Stadtgebiet gehen voran oder stehen, wie im Quartier Höllestein, bereits kurz vor Baubeginn. Damit wollen wir gemeinsam mit den Entwicklungen auf den US-Flächen den Wohnbedürfnissen aller Einkommensschichten gerecht werden und weitere Beispiele für gelungene soziale Stadtentwicklung schaffen.

Mit dem Spatenstich für das Sportzentrum Mitte geht eine lange Geschichte ihrem guten Ende entgegen. Mit dem Umbau und dem ergänzenden Neubau werden Kapazitätsengpässe der Schulen beseitigt und den Vereinen die Möglichkeit der intensiveren Nutzung eröffnet.

Unser Theater wurde fertiggestellt und ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Viele Gönner und ein großartiges Bürgerengagement machten den Umbau und eine umfassende Sanierung erst möglich. Der Gemeinderat hat fraktionsübergreifend die Sanierung des Theaters ermöglicht, und so konnte der Beweis erbracht werden, dass man gemeinsam über Parteigrenzen hinweg viel Positives für unsere schöne Stadt Heidelberg bewirken kann.

Nicht nur Kultur, auch Wissenschaft und Forschung werden in Heidelberg großgeschrieben. Mit dem Mathematikum im Neuenheimer Feld – einem Geschenk der Klaus-Tschira-Stiftung an die Universität – wird der Wissenschaftsstandort Heidelberg weiter aufgewertet und noch attraktiver. Forschung und Lehre werden so in neuen Räumen möglich.

Vieles hat sich im abgelaufenen Jahr ereignet, vieles steht in den Startlöchern und wir dürfen gespannt auf das nun vor uns liegende neue Jahr blicken.

### CDU

Rohrbacher Straße 57,  
69115 Heidelberg,  
Telefon 163972, Fax: 164843,  
E-Mail: info@cdu-fraktion-hd.de,  
Internet: www.cdu-fraktion-hd.de



**SPD**  
Prof. Dr. Anke  
Schuster

### Unser Tun dient nicht nur dem Heute – wir müssen auch in Generationen denken.

Sorgsam im Heute mit dem umgehen, was uns anvertraut ist – das ist unser aller Aufgabe. Dies gilt für den Schutz unserer Umwelt wie für die uns anvertrauten Steuergelder. Insofern war das Jahr 2012 für Heidelberg ein gutes Jahr: Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner sind in die Bahnstadt eingezogen; das neue Theater wurde eröffnet und lässt Heidelberg auch regional erstrahlen. Mit dem neuen Prozess zur Bürgerbeteiligung wird künftig die Stadtentwicklung inklusive der frei werdenden US-Flächen transparenter und auf eine breitere Basis gestellt. Die Vorbereitungen zum Mobilitätspaket mit dem Lückenschluss des Straßenbahnnetzes sind so gut wie abgeschlossen. Die Schullandschaft in Heidelberg wird sich ab 2012 mit dem klaren Bekenntnis zu inklusiven Gemeinschaftsschulen im Süden Heidelbergs sowie in der Bahnstadt nachhaltig verändern. Künftigen Schülergenerationen wird ein an ihren Bedürfnissen ausgerichtetes breites Angebot an Lehr- und Lernformen garantiert.

Neu ab 2013 werden die Einführung eines Sozialmetropoltickets und der Beginn eines Quartiersmanagements für den Hasenleiser, Boxberg und Bergheim West sein. Verbessert wird damit nachhaltig die Lebensqualität vieler von Arbeitslosigkeit und Armut gefährdeter Menschen. Mit der Intervention der Politik gegen die geplante Neuverschuldung des Oberbürgermeisters erfährt Heidelberg einen Kurswechsel, der in den kommenden Jahren zu einer Konsolidierung der Hauswirtschaft beitragen wird. Künftigen Generationen Luft zum Atmen lassen, ihnen ein Recht auf eigene Ideen zugestehen, das ist Generationengerechtigkeit.

Mit dem Vorsatz auch während des Jahres „in Generationen zu denken“ wünscht die SPD-Fraktion allen ein erfolgreiches und stimmiges Jahr 2013.

◀ SPD

Bergheimer Straße 88,  
69115 Heidelberg, Telefon 166767,  
Fax: 619808,  
E-Mail: spd-fraktion-heidelberg@t-online.de,  
Internet: www.spd-heidelberg.de



**Die Heidelberger**  
Matthias Diefenbacher

**2012/2013**

Auch im Jahr 2012 haben wir die Geschicke der Stadt Heidelberg durch zahlreiche Abstimmungen und Entscheidungen zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger an vielen Stellen mitbestimmt. Wir freuen uns auf 2013, ein Jahr, in dem wir das 20-jährige Bestehen unserer unabhängigen Wählervereinigung zusammen mit Ihnen feiern werden.

Auch dann gilt nach wie vor unser Leitgedanke „Alles für Heidelberg“! Als ausschließlich kommunal tätige politische Gruppierung heißt das für uns seit 20 Jahren „unabhängige Politik zum Wohle Heidelbergs“ ohne jegliche Vorgaben aus Bund oder Land.

Wir sind auch 2013 für Sie alle da! Ein glückliches neues Jahr!

**Die Heidelberger**  
Vangerowstraße 2/2,  
69115 Heidelberg,  
Telefon 619421, Fax: 612422,  
E-Mail: info@dieheidelberger.de,  
Internet: www.dieheidelberger.de



Arbeitsgemeinschaft  
**GAL/Heidelberg Pflegen & Erhalten**  
Gabriele Faust-Exarchos

**Zum Ende des Jahres ...**

... stellen wir fest, dass einige längst überfällige Projekte auf den Weg gebracht wurden. Das „Interkulturelle Zentrum“ im Landfriedhaus wurde eröffnet und die Leitlinien zur mitgestaltenden Bürgerbeteiligung einstimmig verabschiedet. Erste konkrete Verfahren (zu Kongresszentrum und Theaterplatz/Wormser Hof) sind in Gang gesetzt. Eine Vorhabenliste schafft Transparenz für alle Beteiligten (Bürgerschaft, Verwaltung, Gemeinderat). Bei der Planung der Konver-

sionsflächen wirken viele Engagierte mit.

Aber es bleiben Wünsche offen, insbesondere hoffen wir - trotz aller Irritationen - auf die zeitnahe Realisierung des seit Jahren versprochenen selbstverwalteten Jugendzentrums.

Mit Konfuzius „Wer das Ziel kennt, kann entscheiden...“ wünschen wir Ihnen ein gutes und friedliches Jahr 2013!

**GAL**  
Rohrbacher Straße 77a,  
69115 Heidelberg, Telefon 162862,  
Fax: 162862,  
E-Mail: gal-heidelberg@t-online.de,  
Internet: www.gal-heidelberg.de

**Heidelberg Pflegen & Erhalten**  
c/o Dr. Wassili Lepanto,  
Friedrich-Ebert-Anlage 11,  
69117 Heidelberg,  
E-Mail: wassili.lepanto@t-online.de



**FWV**  
Dr. Ursula Lorenz

**Liebe Heidelbergerinnen und Heidelberger**

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Zahlreiche Projekte wurden geplant und teilweise realisiert. Wegen des Mangels an Schülern mussten vier Werkrealschulen auf zwei reduziert werden. Die Wahl fiel auf die Waldpark- und die Geschwister-Scholl-Schule. Wir hatten für die Albert-Schweitzer-Schule gestimmt. Die Universität wurde wieder Exzellenzuniversität und glänzte mit vielen Baumaßnahmen. Wegen des Mathematikons an der Berliner Straße gab es heftige Diskussionen in den Bezirksbeiräten. Der Gemeinderat hat sich im Interesse der Stadt und der Universität für das Projekt entschieden.

Die ersten Bewohner sind in die Bahnstadt gezogen. Der Bürgersaal im Emmerstgrund wurde eingeweiht. Die IBA wurde gestartet, die Konversion bearbeitet, mit lebhafter Bürgerbeteiligung. Grundlagen der Bürgerbeteiligung wurden erarbeitet. Leider gab es

keine Lösung für einen neuen Standort des Reitervereins. Erfolgreich nahm die Neckarfähre Liselotte am 12. Juli 2012 Fahrt auf. Höhepunkt war die Eröffnung des neuen Theaters. Aber es ist klar: In dem Tempo geht es nicht weiter. Das gibt sowohl der mit ungewohnter Einmütigkeit beschlossene Haushalt als auch die Kapazität unserer Ämter nicht her.

Wir wünschen unserer Stadt weiter eine so großartige Entwicklung!

**FWV**  
Fischergasse 14-16,  
69117 Heidelberg, Telefon 163070,  
Fax: 659830,  
E-Mail: Lorenz.hd@t-online.de,  
Internet: www.fwv-heidelberg.de



**Bunte Linke/ Die Linke**  
Dr. Arnulf Weiler-Lorentz

**Jahresrückblick**

Im Jahr 2012 wurde viel erreicht: Konkretisierung der Planungen für neue Straßenbahnlinien genauso wie erste vorsichtige Schritte zu mehr direkter Demokratie durch systematische Bürgerbeteiligung als Ergänzung zum Stadtparlament. Darüber freuen wir uns sehr. Doch wir bedauern eine Reihe mit großer Mehrheit gefasster Beschlüsse, zum Beispiel die Nachverdichtung in den Stadtteilen trotz in Aussicht stehender 200 Hektar Militärflächen: Bahnhofstraße, Eleonorenhaus, Mathematikon, Bestätigung der Baumaßnahme Beethovenstraße, Erweiterung des EMBL sind nur die größeren ...

Wir wünschen alles Gute für das neue Jahr 2013.

Hilde Stolz, Arnulf Weiler-Lorentz

**Bunte Linke/ Die Linke**  
Postfach 120165,  
69045 Heidelberg,  
Internet: www.bunte-linke-hd.de



**FDP**  
Dr. Annette Trabold

**Kommunalpolitischer Rückblick**

Blicke ich kommunalpolitisch auf das Jahr 2012 zurück, dann fallen mir als wichtiges Thema in erster Linie der Abzug der Amerikaner und die Debatte über die freiwerdenden Flächen ein. Die Konversion ist derzeit und zukünftig unser zentrales Thema in der Stadt. Besonders erfreulich war im Jahr 2012, dass nach der Umbauphase das Theater wieder in die Altstadt in den renovierten alten Saal und in den Neubau einziehen konnte. Die Mitarbeiter/-innen haben Unglaubliches geleistet, damit die Einweihungsfeier und der Tag der offenen Tür – gerade auch nach dem Wasserschaden – zum vorgesehenen Termin stattfinden konnten.

Weniger erfreulich war in den Augen der FDP-Fraktion die Debatte über eine „alternativlose“ Straßenbahn durch die Ebert-Anlage – ein Projekt das städtebaulich und verkehrstechnisch in unseren Augen nicht zu befürworten ist. Im Gemeinderat nahm das Jahr einen versöhnlichen Abschluss mit einem ohne Gegenstimmen getragenen Haushaltsbeschluss, der in guter Atmosphäre fraktionsübergreifend erarbeitet wurde, um die Neuverschuldung erheblich zu senken und dennoch Bewährtes zu erhalten und Neues zu ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen - auch im Namen der gesamten FDP-Fraktion - ein gutes neues Jahr 2013

**FDP**  
Zähringerstraße 44a,  
69115 Heidelberg, Telefon 24564,  
Fax: 182113, E-Mail: fraktion@fdp-heidelberg.de,  
Internet: www.fdp-heidelberg.de

# Die Sonne über Heidelberg nutzen

Onlineportal gibt erste Orientierung beim Bau von Solardachanlagen



Per Mausklick können Haus- und Wohnungseigentümer sowie Bauherren seit dem 18. Januar erfahren, ob sich ihr Dach für eine Solarthermie- oder Fotovoltaikanlage eignet.

Hierzu haben die Stadt Heidelberg, die Stadtwerke Heidelberg und die Sparkasse Heidelberg ein Solardachkataster als kostenfreies Onlineportal entwickelt. Gemeinsames Ziel: Bis

◀ Werben für Solaranlagen auf Heidelbergs Dächern: Peter Erb, Stadtwerke Heidelberg, Rainer Arens, Sparkasse Heidelberg, Dr. Hans-Wolf Zirkwitz und Robert Persch vom städtischen Umweltamt und OB Dr. Eckart Würzner (v. l.). Foto: Rothe

2015 sollen insgesamt 7.500 Haushalte mit Strom aus der Sonne versorgt werden.

Mit dem Online-Werkzeug erhalten Bürger unter [www.heidelberg.de/solardachkataster](http://www.heidelberg.de/solardachkataster) erste Informationen über den Ertrag und die CO<sub>2</sub>-Reduzierung, die sie mit einer Solarthermie- oder Fotovoltaikanlage erreichen könnten. Das Solardachkataster ist ein weiterer Baustein in der städtischen Klimaschutzkampagne „Klima sucht Schutz in Heidelberg ... auch bei Dir“.

## HINTERGRUND

### Klimaschutz in Heidelberg

Heidelberg macht sich seit Jahren für den Klimaschutz stark – auch auf internationaler Ebene. Als eine von 19 Modellkommunen beteiligt sich Heidelberg seit dem Jahr 2012 am Förderprogramm „Masterplan 100% Klimaschutz“ des Bundesumweltministeriums. Ziel ist die klimaneutrale Kommune: Bis 2050 will Heidelberg die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 95 Prozent reduzieren. Dies will die Stadt gemeinsam mit ihren Bürgern sowie zentralen Akteuren der Stadt erreichen.

Beispiele für das vielfältige Engagement Heidelbergs für den Klimaschutz sind das Projekt „Nachhaltiges Wirtschaften“, das E-Team-Projekt oder das Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ ([www.klimasuchtschutz.heidelberg.de](http://www.klimasuchtschutz.heidelberg.de)).

## HINTERGRUND

### Sport in Heidelberg

In Heidelberg gibt es vielfältige Trainingsmöglichkeiten. Sportlerinnen und Sportler können 40 Turnhallen (davon 29 Schulturnhallen) und 22 städtische Sportanlagen nutzen. Hinzu kommen die Hallen- und Freibäder der Stadtwerke Heidelberg und das Bad im Olympiastützpunkt Rhein-Neckar. Heidelberg hat mehr als 120 Vereine mit rund 30.000 Mitgliedern. Der Stadt ist es ein besonderes Anliegen, den Vereinssport zu unterstützen: Über das Sportförderungsprogramm fließen unter anderem Zuschüsse für nebenberufliche Übungsleiter, Sport-Projekte, für Baumaßnahmen und Neubeschaffungen von Sportgeräten. ([www.heidelberg.de/sport](http://www.heidelberg.de/sport))

## Mehr Platz für den Sport

### Steinbachhalle in Ziegelhausen saniert

Feierliche Wiedereinweihung der Steinbachhalle am 13. Januar nach der Sanierung und Erweiterung: Die 1973/74 errichtete Halle „bedurfte nach über drei Jahrzehnten einer umfassenden Sanierung“, so der Erste Bürgermeister Bernd Stadel. Hallen und Nebenräume sind jetzt barrierefrei zugänglich. Neu hinzugekommen

ist ein separater Trainingsraum für die Vereine aus Heidelbergs Ringerhochburg Ziegelhausen.

Die Steinbachhalle wird von Ziegelhäuser Vereinen sowie den Schulen genutzt und steht auch für gesellschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung. Die Gesamtkosten für die Sanierung und Erweiterung liegen bei rund 3,5 Millionen Euro.



◀ Jetzt verfügt die Steinbachhalle auch über einen separaten Trainingsraum für Ringer. Foto: Rothe

## Vertreter der jungen Bürger

30 für Heidelbergs Jugend: Die neugewählten Mitglieder des Heidelberger Jugendgemeinderates (JGR) treffen sich am 24. Januar zur konstituierenden Sitzung im Rathaus. Seither stehen Themen wie Räume für Jugendkultur, Hygiene an Schulen oder neuerdings ein Fotowettbewerb auf der Agenda.

Erster Vorsitzender ist seit Januar 2012 der 16-jährige Mamdouh Butt. Stellvertreter sind Amanda Mullaj und Max Ferroud. Seit 2006 gibt es in Heidelberg die Institution des Jugendgemeinderates als Interessenvertretung der Jugendlichen in der Kommunalpolitik. Der Jugendgemeinderat besteht aus 30 gewählten Mitgliedern im Alter von 14 bis 19 Jahren sowie sechs beratenden Mitgliedern aus der Mitte des „Erwachsenen“-Gemeinderates.

**Rathaus-Delegation in Israel.** Bei einem Besuch in Rehovot beschließen beide Seiten jeweils „Science Center“ in den Partnerstädten als Ort der Wissensvermittlung aufzubauen. **Trauer um Marga Rothe.** Mit 79 Jahren stirbt die Trägerin der Bürgermedaille Prof. Dr. Marga Rothe, die sich ihr ganzes Leben für sozial benachteiligte Familien eingesetzt hat. **Erstes Jugendcafé.** Auf Einladung von OB Würzner diskutieren Jugendliche im Rathaus mit Mitarbeitern der Verwaltung über das, was sie bewegt und was sie von der Stadt erwarten. **Lückenschluss.** Die Verbreiterung des Geh- und Radwegs der Gneisenastraße zwischen Blücherstraße und Karl-Metz-Straße schließt eine Lücke im Heidelberger Radverkehrsnetz. **Theaterjubiläum.** Am 31. Januar 2012 jährt sich zum 25. Mal die Eröffnung des Taeter-Theaters in der ehemaligen Tabakfabrik Landfried. **Heidelbergs gute Entwicklung** in den vergangenen Jahren belegt der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht. In diesem wird regelmäßig abgeglichen, ob die Stadt die Ziele und Leitlinien des Stadtentwicklungsplans Heidelberg 2015 berücksichtigt und erreicht.

**Mehr Komfort für Besucher und Mitarbeiter, beste klimatische Bedingungen für anspruchsvolle Exponate: Das bietet der neu klimatisierte und erweiterte Wechselausstellungsraum des Kurpfälzischen Museums.**

1,8 Millionen Euro hat die Stadt in die Maßnahme investiert. „Das Kurpfälzische Museum erfüllt nun internationale Standards“, sagt Erster Bürgermeister Bernd Stadel bei der Einweihung am 5. Februar. Museumsdirektor Prof. Dr. Frieder Hepp freut sich über die Klimatisierung als „zwingende Voraussetzung dafür, dass ein Museum wertvolle Leihgaben und Kunstwerke aus eigenen Beständen ausstellen kann“. Mit der Eröffnungsausstellung „Kunst auf Papier – Druckgrafik von Albrecht Dürer bis Max Ernst“ stellt das Museum dies gleich unter Beweis. ([www.museum.heidelberg.de](http://www.museum.heidelberg.de))

Blick in den Wechselausstellungsraum Foto: Rothe

## Prima Klima im Museum

**Jetzt klimatisiert: der Wechselausstellungsraum des Kurpfälzischen Museums**



### HINTERGRUND

#### Kulturstadt Heidelberg

Heidelberg hat unter den mittelgroßen deutschen Städten mit die höchsten Kulturausgaben pro Kopf. Der Kulturretat beträgt rund 40 Millionen Euro pro Jahr. Neben den Flaggschiffen Theater und Kurpfälzisches Museum und der lebendigen freien Kulturszene sind hier auch sieben der 15 Top-Festivals der Metropolregion zuhause. Heidelberg verleiht außerdem bundesweit renommierte Kulturpreise. Hierzu gehören der Heidelberger Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil, der Künstlerinnenpreis und der Clemens-Brentano-Förderpreis für Literatur. ([www.heidelberg.de/kulturamt](http://www.heidelberg.de/kulturamt))

## Zwei Werkrealschulstandorte

**Klare Perspektiven für die Schulentwicklung**

Die Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim und die Waldparkschule im Stadtteil Boxberg bleiben Werkrealschulstandorte und bekommen die Chance, sich zu Gemeinschaftsschulen weiterzuentwickeln. Das beschließt der Gemeinderat am 9. Februar. Für eine Reduzierung der bislang vier Werkrealschulstandorte auf zwei sprechen sich die Räte mit deutlicher Mehrheit aus. Hauptgrund sind weiter sinkende Übertrittquo-

ten der Viertklässler auf Haupt- und Werkrealschulen. Der Gemeinderat folgt damit einem Vorschlag, den die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Schulen, mit Bildungsträgern, Schulbehörden, den Eltern und der Kommunalpolitik erarbeitet hatte. ([www.heidelberg.de/bildung](http://www.heidelberg.de/bildung))

Individueller Förderunterricht in der Geschwister-Scholl-Schule

Foto: Rothe



## Eisbahn Neckarwiese

**Dauerfrost sorgt für winterliches Vergnügen**

Eine Eisfläche westlich der DLRG-Station lockt Scharen begeisterter Schlittschuhläufer auf die Neckarwiese. Groß und Klein vergnügt sich bei strahlendem Sonnenschein und knackiger Kälte auf der kostenlos zugänglichen Eisbahn. Aufwärmen kann man sich bei Glühwein und Kinderpunsch am Neckarwiesenkiosk „ku17“.

Die Stadt hat auf vielfachen Wunsch der Bevölkerung die „Fußballwiese“ zunächst mit einer Großpumpe geflutet und abschließend mit Nebelbergung eine eisglatte Oberfläche hergestellt. (Film über die Eisbahn: [www.heidelberg.de/mediathek](http://www.heidelberg.de/mediathek) >Umwelt und Natur).

**Kresnik als Fotograf.** Die Stadtbücherei zeigt Tanzfotografien sowie Originalzeichnungen Johann Kresniks, der von 1979 bis 1989 stillbildender Ballettchef im Heidelberger Theater war. **Für biologische Vielfalt.** 60 Städte und Gemeinden, darunter Heidelberg, gründen in Frankfurt ein Bündnis, um die Lebensräume von Tieren und Pflanzen in Kommunen besser zu schützen. **Besucherzentrum eröffnet.** Informationen zur Geschichte des Schlosses und zur Stadt Heidelberg bietet das neue Besucherzentrum im Schlossgarten. **Spatenstich für Turnhalle.** Albert-Schweitzer-Schule und Stauffenbergsschule erhalten eine weitere Sporthalle, um den größeren Bedarf an Sportstunden abdecken zu können. **Nachts bitte langsamer.** In der Rohrbacher Straße gilt zwischen Franz-Knauff-Straße und Adenauerplatz in der Zeit von 22 bis 6 Uhr Tempo 30, um die Anwohner vor übermäßigem Lärm zu schützen. **Kino öffnet wieder.** Zumindest vorübergehend sind nach Vermittlung der Stadt im „Lux Harmonie“ wieder Filme zu sehen. Ehemalige Mitarbeiter betreiben das Kino weiter.

# Vorreiter bei der Schulsozialarbeit

Heidelberg an der Spitze der baden-württembergischen Kommunen

Heidelberg blickt auf zehn Jahre erfolgreiche Schulsozialarbeit zurück.

Seit 2002 hat die Stadt das Angebot der präventiven Jugendhilfe flächendeckend in Haupt- und Förderschulen erfolgreich umgesetzt und kontinuierlich auf alle Grundschulen sowie Realschulen ausgeweitet. Mehr als 700.000 Euro investiert die Stadt jährlich in das präventive Unterstützungsangebot der Jugendhilfe mit 20 pädagogischen Fachkräften an insgesamt 23 Heidelberger Schulen. Schulsozialarbeiter unterstützen, in Absprache mit Schulleitung, Lehrern und Eltern, die Kinder und Jugendlichen bei der Integration in Schule und soziales Umfeld und helfen, ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Die neue Landesförderung macht es möglich, dass 2013 die Ressourcen in den Realschulen sowie den Grundschulen verdoppelt werden.



▲ An der Johannes-Kepler-Realschule gehört unter anderem Deeskalationstraining mit den Schülerinnen und Schülern zur Schulsozialarbeit. Foto: Dorn

## HINTERGRUND

### Schulsozialarbeit wirkt

Heidelberg hat in der Schulsozialarbeit eine landesweite Vorreiterstellung eingenommen. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg analysiert die Aktivitäten an den Schulen und hat positive Effekte festgestellt: So gibt es weniger unentschuldigte Fehlzeiten und Nicht-Versetzungen, die Lehrer sprechen von einem Gefühl der Entlastung und die Mehrheit der Schüler erlebt die Schulsozialarbeiter als Ansprechpartner bei Problemen. 6.270 Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrer haben derzeit Zugang zum Angebot der Schulsozialarbeit.

# Im Dialog mit Angela Merkel

Bundeskanzlerin diskutiert mit Heidelbergern in der Stadthalle

Über „Lebenslanges Lernen“ diskutiert Bundeskanzlerin Angela Merkel am 14. März mit 100 Bürgerinnen und Bürgern in der Stadthalle. Heidelberg

ist neben Erfurt und Bielefeld eine von drei Städten bundesweit, die für den Bürgerdialog ausgewählt wurden. Handlungsvorschläge und Denkanstöße der Bürgerinnen und Bürger zu den drei Themen „Lernen“, „Internet“ und „Gemeinsinn“ will die Bundeskanzlerin als Anregung für die weitere politische Arbeit mitnehmen.

Heidelberg sei „eine interessante Stadt fürs Lernen“, bemerkt sie im Gespräch mit den Heidelbergern. Mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner führt Angela Merkel im Anschluss ein kurzes Gespräch, unter anderem über die Konversion der US-Militärflächen in der Stadt.



◀ Gespräche und Diskussionen über „Lebenslanges Lernen“ führt Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Zukunftsdialog in der Stadthalle.

Foto: Rothe

# Bürgermedaille für Kurt Brenner

Kurt Brenner wird mit der Bürgermedaille der Stadt Heidelberg für sein herausragendes Engagement für die Städtepartnerschaft mit Montpellier ausgezeichnet. Er war von 1969 bis 2011 Leiter des Heidelberg-Hauses in der Altstadt von Montpellier. Unter ihm entwickelte sich das Haus zu einer Institution mit Sprachkursen, kulturellen Veranstaltungen, einem deutsch-französischen Club und einem Austausch-



service für Briefkontakte, Praktika und Au-Pair-Stellen.

„Wir helfen Kindern“. Dieser Aufkleber zeigt an vielen Orten in der Stadt Kindern in Not: Hier findest Du Hilfe. So wollen Polizei, der Verein „SicherHeid“ – Sichereres Heidelberg und die Stadt den Kleinen mehr Sicherheit vermitteln. **Vorbild in Nachhaltigkeit.** Heidelberg wird zum dritten Mal von der Deutschen UNESCO-Kommission für die Jahre 2012/2013 als Stadt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. **Sportler des Jahres** werden die Schwimmerin und mehrfache deutsche Meisterin Isabelle Härle und zum vierten Mal der Gewichtheber Jürgen Spieß. „Mannschaft des Jahres 2011“ sind die Rugby-Männer des Heidelberger Ruderklubs. **Goldschmidt statt Treitschke.** Zum 31. März wird die nach dem umstrittenen Historiker Treitschke benannte Straße zur Erinnerung an das Stifter-Ehepaar Goldschmidt umgewidmet. **Polizei zieht um.** Die Polizeidirektion in Heidelberg wird in Mannheim mit dem dortigen Polizeipräsidium zusammengeführt, entscheidet die Landesregierung. Heidelberg erhält den Sitz der Kriminalpolizeidirektion für die Region.



# Rekordbilanz beim „Frühling“

Musikfestival begeistert mehr als 33.000 Zuhörer

Mit einer ausverkauften Operngala des Baritons Thomas Hampson und des Bassbaritons Luca Pisaroni endet das Musikfestival „Heidelberger Frühling“ am 29. April. Die 16. ist die bislang erfolgreichste Saison.

Insgesamt zählt das Festival in diesem Jahr 33 800 Zuhörer bei mehr als 90 Veranstaltungen und erzielte damit einen neuen Besucherrekord.

Erstmals wird das Abschlusskonzert des „Heidelberger Frühling“ als Video-Stream live im Internet übertragen. Der 17. „Heidelberger Frühling“ findet vom 16. März bis zum 21. April 2013 statt.

(www.heidelberger-fruehling.de)



▲ Die „Singing Garden“, eine konzertante Installation der Akademie für Alte Musik Berlin, beeindrucken beim Auftritt in der Stadthalle. Foto: Heidelberger Frühling

## HINTERGRUND

### Stadt der Festivals

Heidelberg steht für eine lebendige Festival-Kultur: Sieben der 15 Topfestivals der Metropolregion Rhein-Neckar sind hier zuhause: die Literaturtage, das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg, das Fotofestival Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, der Stückemarkt und die Schloßfestspiele, die vom Theater und Orchester Heidelberg ausgerichtet werden, sowie Enjoy Jazz und der Heidelberger Frühling.

# Wandern auf dem „Neckarsteig“

126 Kilometer von Heidelberg nach Bad Wimpfen

## HINTERGRUND

### Freizeit in der Natur

Für eine aktive Freizeit in der Natur hat Heidelberg einiges zu bieten. Neben dem „Neckarsteig“ gibt es im Stadtwald 250 Kilometer Wanderwege, Themen- und Erlebnispfade, den Königstuhl-Walking-Parcours, die Arboreten, das Walderlebnisgelände „Pferchel“ für Kinder und vieles mehr zu entdecken. Um Kindern und Jugendlichen Natur näherzubringen, hat das Landschafts- und Forstamt mit vielen Partnern das Veranstaltungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ erarbeitet. Zwischen April und November finden Führungen, Exkursionen und Mitmachangebote für Kinder, Jugendliche und Familien statt. Besonders beliebt ist darüber hinaus die Neckarwiese als Spiel-, Sport- und Freizeitfläche (www.natuerlich.heidelberg.de).

Der neue zertifizierte Qualitätswanderweg führt von Heidelberg über 126 Kilometer den Neckar entlang bis nach Bad Wimpfen. Auf der Touristikmesse CMT im Januar 2012 offiziell vorgestellt, haben den Weg jetzt schon viele Wanderfreundinnen und -freunde entdeckt.

Die Strecke enthält zahlreiche ursprüngliche Pfade, die Naturerlebnisse garantieren. Gute Anbindungen an den öffentlichen Nahverkehr ermöglichen die individuelle Tourplanung. (www.neckarsteig.de).



▲ Eröffnung des Neckarsteigs auf dem Königstuhl. Foto: Rothe

# Bürgerzentrum für Neuenheim

Am 19. April erfolgt der offizielle Spatenstich für ein knapp zwei Millionen Euro teures Bauvorhaben: das Bürgerzentrum Neuenheim. Das Erdgeschoss des früheren Schulhauses wird zum Bürgersaal mit 64 Plätzen umgebaut. Es steht künftig ganz dem Stadtteilverein und den Neuenheimer Bürgern zur Verfügung.

Daneben entsteht nach Plänen des Neuenheimer Architektenbüros Kessler De Jonge ein Neubau für das Bürgeramt des Stadtteils. Im Sommer 2013 soll alles fertig sein. Foto: Rothe



**Hürdenlos.** Im Internet finden mobilitätseingeschränkte Menschen unter [www.heidelberg.huerdenlos.de](http://www.heidelberg.huerdenlos.de) Auskünfte über die Barrierefreiheit von Gebäuden und Sehenswürdigkeiten in der Stadt. **Stückemarkt.** Das Festival des Theater und Orchester Heidelberg präsentiert sieben neue deutschsprachige Theaterautoren im Wettbewerb. Gastland ist dieses Jahr Ägypten. **Traditionslauf.** Am 29. April wollen wieder über 3.500 Läuferinnen und Läufer den gleichermaßen anspruchsvollen wie attraktiven SAS-Halbmarathon bewältigen. **Seniorengerecht.** Das breite Spektrum der Angebote für ältere Menschen in Heidelberg präsentiert die Stadt beim „InfoMarkt 55+“ im Rathaus. **Ausloberpreis.** Die Architektenkammer Baden-Württemberg würdigt mit dem Preis, dass Heidelberg auf Planungswettbewerbe bei Bauvorhaben setzt, um qualitätsvolle Architektur zu sichern. **15 Jahre Freiwilligenbörse.** Zum Jubiläum erleichtert die Agentur für Bürgerengagement in Heidelberg mit einer Online-Datenbank Interessierten den Zugang zu ehrenamtlichen Aktivitäten.

# Spitze bei der Kinderbetreuung

Bedarf an Betreuungsplätzen wächst, daher wird weiter in den Ausbau von Kitas investiert

Heidelberg investiert in die Kinderbetreuung: So fließen beispielsweise knapp 1,1 Millionen Euro in die Sanierung der Kindertagesstätte Blumenstraße 24, die jetzt offiziell eingeweiht wird.

Ein weiterer Ausbau der Kinderbetreuung ist gewollt und zur Erfüllung des gesetzlichen Rechtsanspruchs auch notwendig. Das zeigen die Zahlen der Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2012/2013, die das Kinder- und Jugendamt im Mai präsentiert. Entgegen dem Landtrend sinken die Kinderzahlen in Heidelberg bei den unter Dreijährigen bislang nur leicht, bei den über Dreijährigen steigen sie sogar an. Auch auf Betreuungsqualität wird Wert gelegt: Mit dem Projekt „QUASI“ sichert Heidelberg Fortbildung und Qualifizierung des Personals in Kindertageseinrichtungen. ([www.heidelberg.de/familie](http://www.heidelberg.de/familie))



▲ Große Freude bei den Kindern über die neugestaltete Kindertagesstätte Blumenstraße 24  
Foto: Hentschel

## HINTERGRUND

### Kinderbetreuung

In Sachen Kinderbetreuung hat Heidelberg die Nase vorne. Das hat jüngst auch das Statistische Bundesamt bestätigt. In der Betreuung der über Dreijährigen hatte die Stadt bereits vor dem gesetzlichen Rechtsanspruch eine 100-prozentige Versorgung erreicht, bei den unter Dreijährigen ist Heidelberg mit einer Versorgungsquote von 45 Prozent führend in Westdeutschland.

Auch das Betreuungsangebot an den Grundschulen wird kräftig ausgebaut: über 80 Prozent aller Grundschulkinder in Heidelberg werden nach der Schule betreut.

## Mobiler Service für Bürger

App „Mein Heidelberg“ erleichtert Orientierung



Im Mai bringt die Stadt einen neuen Service an den Start: die mobile App „Mein Heidelberg“. Sie bietet Nutzern von Smartphones umfassenden Service und zeigt beispielsweise an, wo der nächste Spielplatz oder Glascon-

tainer ist oder wann die Mülltonnen geleert werden. Alle Informationen werden, wenn die Ortung aktiviert ist, automatisch auf den Standort des Nutzers abgestimmt – so kann man sofort die nächstgelegenen Haltestellen mit ihren nächsten Abfahrtszeiten sehen. Und auch Nachrichten oder Anregungen an die Stadtverwaltung können bequem von unterwegs versendet werden.

Der mobile Service kommt gut an: Bereits nach sechs Wochen wurde die App, die für iPhone oder Android-Gerät kostenlos erhältlich ist, knapp 10.000 Mal heruntergeladen. Deshalb wird die App 2013 um neue Angebote erweitert. ([www.meinheidelberg.de](http://www.meinheidelberg.de))

## Beate Weber-Schuerholz ist Ehrenbürgerin

Herausragende Verdienste um die Stadt Heidelberg

Heidelbergs frühere Oberbürgermeisterin Beate Weber-Schuerholz ist seit 21. Mai neue Ehrenbürgerin der Stadt. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner würdigt ihre herausragenden Verdienste und unterstreicht insbesondere ihren Einsatz und ihr Engagement für den lokalen und internationalen Klimaschutz. Das Ehrenbürgerrecht ist die höchste Auszeichnung der Stadt Heidelberg.

Beate Weber-Schuerholz wurde 1990 und 1998 zur Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg gewählt. In dieser Zeit setzte sie sich unter anderem für eine Stadt des sozialen Ausgleichs, für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und kulturelle Vielfalt ein. Sie hat außerdem eine großangelegte Reform der Stadtverwaltung auf den Weg gebracht.



▲ Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner überreicht Beate Weber-Schuerholz die Ehrenbürger-Urkunde. Foto: Rothe

**Fußball-Campus entsteht.** Junge und erwachsene Fußballer des DJK Handschuhsheim und ASC Neuenheim kicken dank einer Spende der Dietmar-Hopp-Stiftung in Zukunft auf einem gemeinsamen Fußballfeld. **Autoren aus aller Welt** lesen bei den Heidelberger Literaturtagen wieder live im Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz. **Kindertag im Rathaus.** Wie Stadtverwaltung funktioniert, erfahren rund 100 Viertklässler beim Kindertag im Rathaus. **Clemens Brentano Preis.** Der Berliner Lyriker Alexander Gumz erhält die Auszeichnung der Stadt für seinen Debüt-Lyrikband „ausrücken mit modellen“. **Für soziale Teilhabe.** Das Heidelberger Handlungsprogramm listet in seiner zweiten Auflage mehr als 130 Maßnahmen gegen soziale Ausgrenzung und Armut auf. **Geopunkt Heidelberg.** Über die historische Vergangenheit sowie kulturelle und geologische Besonderheiten geben vier Informationstafeln auf dem Heiligenberg Auskunft. **Neuer Zoo-Eingangsbereich.** Freundlich und komfortabel ist jetzt der Zugang zu den rund 1.300 Tieren über das Service-Center und den Zooshop.

# Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ziehen in die Bahnstadt

Wo vor drei Jahren noch Brache war, stehen jetzt hochwertige und begehrte Wohnungen

**In den neuen Stadtteil Bahnstadt ziehen am 15. Juni die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein – mehrere Monate früher als geplant.**

Mit einem kleinen Willkommensfest im Innenhof des Wohngebäudes „Wohnen an der Promenade“ begrüßen Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Erster Bürgermeister Bernd Stadel, EGH-Geschäftsführer Peter Dohmeier und Martin Eitel als Vertreter des Bauträgers IWP Rhein-Neckar KG die ersten Bewohner.

Die Bahnstadt bietet künftig Raum für 5.000 Einwohner und 7.000 Arbeits-

plätze. Bis Ende 2013 werden 2.000 Mieter und Wohnungseigentümer erwartet; im September 2012 wird bereits die städtische Kita Schwetzingter Terrasse geöffnet. Parallel zur Wohnbebauung entstehen Labor- und Bürogebäude und Geschäfte.

Heidelbergs neuer Stadtteil ist eine der größten Passivhaus-Siedlungen der Welt. ([www.heidelberg-bahnstadt.de](http://www.heidelberg-bahnstadt.de))

Heidelbergs neuer Stadtteil bietet Wohnraum für rund 5.000 Menschen. Foto: Buck



## HINTERGRUND

### Wissenschaftsstadt Heidelberg

Heidelberg ist Standort zahlreicher Bildungseinrichtungen und der ältesten Universität Deutschlands. An vier Hochschulen studieren rund 35.000 Studierende, davon 29.000 an der „Ruperto Carola“. Hier gibt es zahlreiche renommierte Forschungseinrichtungen wie das Europäische Laboratorium für Molekulare Biologie (EMBL), das Krebsforschungszentrum (DKFZ) oder die vier Max-Planck-Institute für Astronomie, ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Kernphysik und medizinische Forschung. 55 Persönlichkeiten, deren Lebensläufe mit der Universität oder der Stadt verbunden sind, haben einen Nobelpreis erhalten.

Mehr Platz für exzellente Forschung: das neue Physikalische Institut im Neuenheimer Feld.

Foto: Rothe

## Ruperto Carola bleibt Elite-Universität

Die Universität Heidelberg behauptet ihre Spitzenstellung

Die Universität Heidelberg gehört für weitere fünf Jahre zum Kreis der Elite-Universitäten, die von Bund und Ländern erheblich gefördert werden.

Mit allen sechs Anträgen ist die Hochschule in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative zur Förderung von Wissenschaft und Forschung erfolg-

reich. Im Mittelpunkt des Zukunftskonzeptes „Heidelberg: Zukunft einer Volluniversität“ steht der Dialog über Fächergrenzen hinweg. Auch die bestehenden Exzellenzcluster „Zelluläre Netzwerke“ und „Asien und Europa im globalen Kontext“ werden ihre Arbeit in den kommenden fünf Jahren fortführen. ([www.uni-heidelberg.de](http://www.uni-heidelberg.de))



## Kongresse in Heidelberg

Braucht Heidelberg ein neues Konferenzzentrum und wenn ja, wo soll es gebaut werden? Um diese Frage zu klären, beschließt der Gemeinderat am 28. Juni das erste große Beteiligungsverfahren nach den neuen Leitlinien zur mitgestaltenden Bürgerbeteiligung. Diese Fragen sollen in einem zweistufigen Verfahren unter Beteiligung der Bürgerschaft beantwortet werden. Das schlägt die Bürgerstiftung Heidelberg vor, die vom Gemeinderat mit der Erstellung eines Beteiligungskonzepts beauftragt worden war. Die Verantwortung über Ausgestaltung und Steuerung des Beteiligungsprozesses übernimmt der „Koordinationsbeirat Konferenzzentrum“, der in seiner ersten öffentlichen Sitzung Rechtsanwalt Dr. Jobst Wellesiek zum Vorsitzenden wählt.

Bürgerbeteiligung soll durch öffentliche Sitzungen, regelmäßige Informationen, durch Befragungen und Bürgerversammlungen sichergestellt werden. ([www.heidelberg.de/konferenzzentrum](http://www.heidelberg.de/konferenzzentrum))

**Neuer Leiter Stadtmarketing.** Der neue Geschäftsführer Mike de Vries soll das Stadtmarketing strategisch neu ausrichten und den Business- und Kongress-tourismus weiterentwickeln. **20 Jahre Biotopvernetzung.** Verträge der Stadt mit Heidelberger Landwirten, die Flächen pflegen oder nicht intensiv nutzen, sichern Tieren und Pflanzen Lebensräume. **Infoportal für Eltern.** Einen Betreuungsplatz in der gewünschten Kindertagesstätte bequem reservieren können Eltern in Heidelberg über das Internetportal „Mein Kind“. **Neuer Bürgerbeauftragter.** Gustav Adolf Apfel löst Roland Blatt als neutralen Vermittler bei Streitfällen zwischen Bürgern und Stadtverwaltung ab. **Klimaschutzgespräche in Rio.** Für das europäische Städtenetzwerk Energy Cities setzt sich OB Würzner bei der UN-Konferenz für mehr Anerkennung kommunaler Klimaschutzbemühungen ein. **Sicher über die A 5.** Eine kurzfristig erstellte Behelfsbrücke verbindet wieder den Pfaffengrund mit Eppelheim. Ein Tieflader hatte die alte Brücke so schwer beschädigt, dass sie abgebrochen werden musste.

# Bahnstadt 2012: Die ersten Bewohner sind da!

2012 ist für Heidelbergs neuen Stadtteil ein ganz besonderes Jahr: Im Sommer ziehen die ersten Bewohner ein, die erste Kita macht auf, der Nachbarschaftstreff startet, der erste Mieter zieht

in die SkyLabs, der erste Linienbus kommt, die Sparkasse eröffnet eine Filiale, 15.000 kommen zum Bahnstadtfest, es gibt einen Wettbewerb fürs Schul- und Bürgerzentrum, erste Pläne fürs

Einkaufszentrum und zahlreiche Richtfeste und noch viel mehr. ([www.heidelberg-bahnstadt.de](http://www.heidelberg-bahnstadt.de))

### 1 Neues Kino soll in die Bahnstadt

Nach langer Suche wird im November ein möglicher Standort für ein neues Großkino gefunden: In der Eppelheimer Straße neben der Bäckerei Mantei könnte – sobald ein Kinobetreiber gefunden ist – voraussichtlich 2014 gebaut werden.



### 19 Spatenstich für „Urban Green“

Die LBBW lädt am 14. Dezember zum Spatenstich für das Projekt „Urban Green“. Auf der Pfaffengrunder Terrasse entstehen 118 Wohnungen und sechs Gewerbeeinheiten.

### 18 Richtfest für Bahnstadt-Kirche

Am Gadamerplatz wird am 16. September symbolisch „Richtfest“ für einen ökumenischen Kirchenladen in der Galileistraße 25 gefeiert.

### 17 Die ersten Bewohner ziehen ein

OB Dr. Eckart Würzner und Erster Bürgermeister Bernd Stadel begrüßen am 15. Juni die ersten Bahnstadt-Bewohnerinnen und -Bewohner, die die ersten der 138 Miet- und Eigentumswohnungen der IWP Rhein Neckar am Langer Anger beziehen.

### 16 Richtfest für 102 Wohnungen

Die Soka-Bau feiert am 4. Dezember Richtfest für fünf Wohngebäude mit 102 Zweibis Fünfstückerwohnungen an der Promenade zwischen Cambridgestraße und Langem Anger. 2014 werden die ersten Mieter einziehen.

### 15 „WohnGut – an der Promenade“ feiert Richtfest

Mit einem ersten Fest für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnquartiers „WohnGut – an der Promenade“ feiert die „DIH Deutsche Wohnwerte“ am 4. Mai Richtfest für den ersten Bauabschnitt und einen symbolischen Spatenstich für den Baubeginn des zweiten Abschnitts.

### 14 Eröffnung des Nachbarschaftstreffs

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner und GGH-Geschäftsführer Peter Bresinski übergeben am 9. November die Räume des Nachbarschaftstreffs am Langen Anger 33 an das „Kulturfenster“. Der Nachbarschaftstreff soll ein zentraler Kommunikations- und Begegnungsort werden.

### 13 GGH übergibt 96 Wohneinheiten

Am 12. Oktober feiert die GGH die Übergabe von 96 Wohneinheiten der „Schwetzingen Terrassen“ für rund 220 Bewohner mit Eigentümern und Mietern. Die GGH hat sich mit den Schwetzingen Terrassen als erste Investorin in der Bahnstadt im Wohnungsbau engagiert.

HEIDELBERG  
BAHNSTADT

**2 Einkaufen und Gastronomie**

Der Freiburger Bahnstadt-Einkaufszentrum vor. In verkehrsgünstiger Lage sollen ein Discounter, ein Vollsortimenter, ein Drogeriemarkt, Fachgeschäfte sowie Restaurants, Cafés, Studentenapartments und eine öffentliche Tiefgarage entstehen.



**3 Sanierung der Güterhallen**

Der Gemeinderat beschließt am 29. November 2012 die Sanierung der ehemaligen Güterhallen. Die Hallen sind ein zentraler Kultur- und Veranstaltungsort im neuen Stadtteil Bahnstadt.

**3 Stadtteilverein gegründet**

Die Bahnstadt ist jetzt nicht nur ein eigener Stadtteil, sie hat jetzt auch einen Stadtteilverein. Zweimal im Monat trifft man sich zum Stammtisch in der Halle 02.

**4 Schiller International University zieht in SkyLabs ein**

Als erster Mieter zieht Anfang Juli die Schiller International University, eine private amerikanische Hochschule, in die SkyLabs am Zollhofgarten 1.

**5 Ausstellung: „IBA meets IBA“**

In den SkyLabs ist vom 6. Oktober bis zum 21. November die Ausstellung „IBA meets IBA“ zu sehen. Sie bietet einen Überblick über die Geschichte der Internationalen Bauausstellungen – von der Mathildenhöhe Darmstadt 1901 bis zur Heidelberger IBA „Wissenschaftsstadt“.

**6 Baustellen-Info-Team**

Das „Baustellen-Info-Team“ nimmt am 1. August die Arbeit auf. Es informiert die neuen Bahnstadtbewohner über Baumaßnahmen.

**7 Ausgang Bahnstadt**

Der frühere „Ausgang Süd“ des Hauptbahnhofs heißt jetzt „Ausgang Bahnstadt“. So ist es leichter, den neuen Stadtteil zu finden.

**8 Carsharing jetzt auch in der Bahnstadt**

Stadtmobil Rhein-Neckar, der regionale Carsharing-Anbieter, bindet die Bahnstadt in sein Teilauto-Angebot ein. Die ersten zwei Fahrzeuge stehen ab Oktober am Bahnstadt-Ausgang des Hauptbahnhofs.

**9 Bus 721 fährt in die Bahnstadt**

Pünktlich zum Erstbezug fährt die Regionalbuslinie 721 die Haltestellen Schwetzingener Terrasse und Hauptbahnhof Süd werktags im 30-Minuten-Takt an. Ab Sommer 2013 kommt die Linie 33 dazu, beschließt der Gemeinderat am 2. Oktober.

**10 Richtfest am „Stadttor“**

Unmüßig, Investor des markanten Bürogebäudes „Stadttor“ am Eingang der Bahnstadt, feiert am 24. Oktober Richtfest. Hauptmieter wird die seit 1958 in Heidelberg ansässige i+o Industriepanung + Organisation sein.

**11 Sparkasse eröffnet Filiale**

Mit der Sparkasse Heidelberg eröffnet am 26. November auf der Schwetzingener Terrasse 4 die erste Bank eine eigene Filiale in der Bahnstadt.

**12 Bahnstadtfest und Kitaeröffnung**

Rund 15.000 Menschen kommen am 21. Oktober bei sonnigem Herbstwetter in die Bahnstadt, um den neuen Stadtteil näher kennenzulernen. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner eröffnet offiziell die Kita Schwetzingener Terrasse, die im September ihren Betrieb aufnahm.

Hauptbahnhof

Czernybrücke  
Czernyring  
Meile  
Garecki-Straße  
Einsteinstraße  
Newtonstraße

Speyerer Straße

**20 Schul- und Bürgerzentrum: Zwei Entwürfe auf Platz eins**

Im städtebaulichen Wettbewerb „Schul- und Bürgerzentrum Gadamerplatz“ werden zwei gleichwertige erste Preise vergeben: an Peter Donn/Datscha Architekten, Stuttgart, und Michael Weindel aus Waldbronn. Interessierte Bürger hatten zuvor Gelegenheit, die Vor- und Nachteile der Entwürfe zu diskutieren.

Foto: Kay Sommer

# „Interkulturelles Zentrum“ öffnet

Angebote für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Am 24. Juli öffnet das „Interkulturelle Zentrum in Gründung“ (IZ i. G.) im Landfriedkomplex in Bergheim seine Pforten.

Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger sind beim Hoffest mit Live-Musik von Toni L. dabei. Im Museum Alte Tabakfabrik zeigt die Foto-

ausstellung „Ncounter“ Gesichter Heidelbergs.

Das Interkulturelle Zentrum unter Leitung von Jagoda Marinić bietet den verschiedenen Kulturen und Vereinen in der Stadt einen Anlaufpunkt und Veranstaltungsräume. Durch Angebote für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund soll das gegenseitige kulturelle Verständnis verbessert werden. In der Startphase müssen ein geeignetes Trägerformat und die inhaltliche Ausgestaltung erarbeitet werden. (www.izig-heidelberg.de)



◀ *Stimmungsvolle Eröffnung des „Interkulturellen Zentrums in Gründung“*  
Foto: Rothe

## HINTERGRUND

### Integration in Heidelberg

Integration ist in Heidelberg ein zentrales Thema, wohnen hier doch schätzungsweise 38.000 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Ziel der Heidelberger Integrationspolitik ist es, die Teilhabe dieser Menschen zu fördern, in der Bevölkerung Verständnis für unterschiedliche Lebenswelten zu schaffen und damit ein Klima der Toleranz. Das „Interkulturelle Zentrum in Gründung“ ist eines der Schlüsselprojekte des „Kommunalen Integrationsplans“ (KIP). Darin sind konkrete Handlungsempfehlungen aufgelistet, diese reichen von Sprachförderung über Gesundheitsvorsorge bis zu Sportangeboten. (www.heidelberg.de/integration)

## Sehr gute Noten für den Zoo

Lob für positive Entwicklung

Der Heidelberger Tiergarten kommt sehr gut bei den Besuchern an. Das ergibt eine im Juli veröffentlichte unabhängige Befragung unter 1.700 Besucherinnen und Besuchern: Sie geben dem Zoo im Schnitt die Gesamtnote 1,75.

Weit über 80 Prozent der Befragten beurteilen ihren Tag im Zoo mit „sehr gut“ oder „gut“. Besonders beliebt ist nach Meinung der Befragten das neue Elefantenhaus.

Sehr viele loben generell die positive Entwicklung der gesamten Anlage in den vergangenen Jahren. Nur wenige beklagen die Eintrittspreise: 83 Prozent finden diese angemessen oder gar günstig.

Aktuell sammelt der Zoo Spenden für den Bau der neuen Löwenanlage,



damit die Großkatzen mehr Platz und Abwechslung erhalten. Zudem ist geplant, dass die Besucher über ein Safarizelt und eine Hängebrücke die Löwen aus nächster Nähe betrachten können. (www.zoo-heidelberg.de)

(Archivfoto: Knigge)

## Neue Sporthalle am Helmholtz-Gymnasium

Spatenstich für ein Neun-Millionen-Projekt

Die bestehende Sporthalle beim Helmholtz-Gymnasium wird ertüchtigt und um eine weitere Halle mit Nebenräumen und Foyer ergänzt. Damit kommt die Stadt den Wünschen der Schulen im Schulzentrum Mitte – Helmholtz-Gymnasium, Willy-Hellpach-Schule, Julius-Springer-Schule und Pestalozzischule – und des Vereinssports nach zusätzlichen Hallenkapazitäten nach.

„Mit dem heutigen Spatenstich findet eine fast unendliche Geschichte ihr glückliches Ende. Seit 30 Jahren besteht der Wunsch nach einem Sportzentrum Mitte“, sagt Oberbürgermeister Dr. Würzner beim Spatenstich für das Neun-Millionen-Projekt. Die neue Halle soll Ende 2013 fertig sein und wird auch für Vereinszwecke und größere Veranstaltungen zur Verfügung stehen.



◀ *So soll die neue Helmholtz-Sporthalle einmal aussehen.*

Entwurf: Peter W. Schmidt

**Minister begrüßt Mobilitätsnetz.** Über den umfassenden Ausbau des Straßenbahnnetzes, unter anderem eine neue Linie ins Neuenheimer Feld, informiert sich Verkehrsminister Winfried Hermann im Rathaus. **Wilhelmsfelder Straße unterspült.** Wasser von den Hängen hat die Verbindung nach Wilhelmsfeld unterspült, was die Vollsperrung der Straße notwendig macht. **Gutes Essen für Schüler.** Um die Essensqualität auch künftig sicherzustellen, will die Stadtverwaltung die Versorgung der vier öffentlichen Gymnasien mit einem Mittagstisch übernehmen. **Kein Platz für Reiterverein.** Die lange Suche nach einem neuen Vereinsgelände endet erfolglos, da der Gemeinderat drei zur Wahl stehende Standorte als nicht geeignet ablehnt. **Bahnstadt Open Air.** Die Sparkasse Heidelberg lädt zum Festival mit Musik und Kabarett rund um die Halle 02. **Israelischer Botschafter zu Gast.** Yakov Hadas-Handelsman, neuer israelischer Botschafter in Berlin, trägt sich bei seinem Antrittsbesuch in Heidelberg in das Goldene Buch der Stadt ein.

# Mehr Transparenz, mehr Mitwirkung, mehr Bürgerbeteiligung

Heidelberg gibt sich „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung“



**Der Ruf nach mehr Bürgerbeteiligung ist in aller Munde – wie aber soll sie konkret gestaltet werden?**

Damit Bürgerbeteiligung zuverlässig funktioniert, wurden in Heidelberg „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in der Stadt Heidelberg“ entwickelt. Diese beschließt der Gemeinderat im Juli 2012 einstimmig.

Die Leitlinien erarbeitet ein Arbeitskreis aus Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung, auch Rückmeldungen der Bürger fließen mit ein. Mit den Leitlinien wird sichergestellt, dass Bürgerbeteiligung als systematischer Prozess verankert ist.

Jede und jeder kann Bürgerbeteiligung an einem von der Stadt ge-

planten Projekt formlos anregen. Ansprechpartner sind entweder die Verwaltung oder die städtischen Beiräte, zum Beispiel Gemeinde- oder Bezirksbeiräte, sowie bestimmte Vereine. Möglich ist auch, zu einem Vorhaben der Stadt Unterschriften für die Durchführung von Bürgerbeteiligung zu sammeln.

## Bürgerbeteiligung

Eine kompakte Broschüre zu den Leitlinien sowie weitere Informationen zur Bürgerbeteiligung gibt es im Internet unter [www.heidelberg.de/buergerbeteiligung](http://www.heidelberg.de/buergerbeteiligung) und unter [www.heidelberg.de/vorhabenliste](http://www.heidelberg.de/vorhabenliste).

## Vorhabenliste

Einen Überblick zu wichtigen städtischen Vorhaben bietet die Vorhabenliste. Hier können sich Bürgerinnen und Bürger anhand kurzer Steckbriefe informieren, welche Projekte anstehen. Neue Vorhaben werden so frühzeitig aufgenommen, dass eine Mitgestaltung noch möglich ist.

In ihrer ersten Version umfasst die Vorhabenliste 71 Projekte – vom Bau eines neuen Feuerwehrhauses über die Erstellung eines Schulentwicklungsplans bis hin zur Diskussion um ein neues Konferenzzentrum reicht die Themenpalette. Die Vorhaben sind in unterschiedlichen Planungs- und Projektphasen: Manche sind bereits in der Umsetzung, bei anderen steht man noch ganz am Anfang.

Neben einer kurzen Projektbeschreibung erhält der Leser auch Infos zum Zeit- und Budgetplan, zu bereits getroffenen Beschlüssen und die Namen der Ansprechpartner.

## Bürgerbeteiligung hat schon begonnen

Bereits heute gibt es viele Vorhaben, bei denen Bürger mitreden. Drei Beispiele:



### ◀ Emmertsgrund

Das Integrierte Handlungskonzept Emmertsgrund enthält zentrale Zielsetzungen und Maßnahmen zur Entwicklung des Stadtteils in den kommenden zehn Jahren. Es ist mit intensiver Bürgerbeteiligung entstanden: Zwei Bürgerwerkstätten im Juli 2011 und im März 2012 beschäftigten sich mit der weiteren Entwicklung des Stadtteils. Auch bei der Umsetzung der Maßnahmen werden die Bürgerinnen und Bürger durch die Verwaltung und das Stadtteilmanagement beteiligt.

(Foto: Joe)



### ◀ US-Flächen

Die Beteiligung der Bürger ist zentraler Bestandteil des Konversionsprozesses. In einer ersten Phase entwickeln die Heidelberger in drei Bürgerforen Ideen, die in die Leitlinien für die Entwicklung der US-Flächen einfließen. In der zweiten Phase des dialogischen Planungsprozesses wird es konkreter: Bei zwei Befahrungen können sich Interessierte die US-Flächen genauer ansehen; in Bürgerforen werden die ersten Nutzungsideen entwickelt. (Weitere Informationen zur Konversion auf Seite 19)

(Foto: Rothe)



### ◀ Wormser Hof

In dem Gebäude Hauptstraße 110, in dem derzeit das Kino Harmonie/Lux untergebracht ist (denkmalgeschützter Wormser Hof und Anbau), soll nach dessen Schließung ein Textilkaufhaus entstehen. Der Theaterplatz soll nach dem Umbau des Gebäudes neu gestaltet werden. Bei einer ersten Info- und Diskussionsveranstaltung bringen Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Vorstellungen dazu ein. 2013 wird das Thema in Planungswerkstätten vertieft werden.

(Foto: Rothe)

## Ferienzeit ist Schulsanierungszeit!

In vielen Schulen wird während der Ferien fleißig gearbeitet

### HINTERGRUND ▶

#### Über 150 Millionen Euro für Schulsanierungen

Heidelberg investiert seit Jahren in die Sanierung der Schulgebäude – von 2007 bis 2012 insgesamt 100 Millionen Euro. In den Jahren 2013 und 2014 sind weitere Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 46 Millionen Euro geplant, zum Beispiel die Sanierung des Hölderlin-Gymnasiums oder die Sanierung der Internationalen Gesamtschule durch die städtische Wohnungsbau-Gesellschaft GGH im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP).



▲ Begehung des Hölderlin-Gymnasiums während der Sanierungsarbeiten mit dem Ersten Bürgermeister Bernd Stadel (r.).

Foto: Rothe

Die Sommerferien werden in zahlreichen Heidelberger Schulen für Umbau- und Sanierungsarbeiten genutzt.

Eine der größten Maßnahmen ist die Erneuerung der naturwissenschaftlichen Fachklassen des Hölderlin-Gymnasiums (Foto) mit Kosten von rund 1,5 Millionen Euro. Auch in vielen anderen Schulen wird während der Ferien fleißig gearbeitet. Natürlich laufen auch die ganz großen Baumaßnahmen weiter: die Sanierung und Erweiterung der Turnhalle der Albert-Schweitzer-Schule und der Neubau des Sportzentrums Mitte beim Helmholtz-Gymnasium. Die derzeit umfangreichste Schulsanierung, die Generalsanierung der Internationalen Gesamtschule Heidelberg, wird voraussichtlich bis 2014 abgeschlossen sein.

## Neckarfähre legt ab

„Liselotte“ verbindet die Altstadt mit Neuenheim und Bergheim

Am 1. August um 8.45 Uhr legt die Fähre Liselotte erstmals von der Anlegestelle Alte Brücke ab, um über die Haltepunkte Stadthalle, Neuenheim, Campus und Marriot-Hotel die Ufer des Neckars regelmäßig miteinander zu verbinden. Alle 60 Minuten geht die Fähre auf Kurs, sie kann bis zu

50 Personen aufnehmen. Dank des finanziellen Engagements des VRN ist für Jahreskartenbesitzer die Fahrt kostenlos. Ins Leben gerufen hat die neue Verbindung der Verein Freundeskreis Neckarfähre. Abfahrtszeiten und Fahrpreise unter [www.weisseflotte-heidelberg.de](http://www.weisseflotte-heidelberg.de).

Foto: Rothe



## Ferienstpaß fürs ganze Jahr

Keine Langeweile an schulfreien Tagen

Mehr als 350 Ferienangebote beschenken den Kindern und Jugendlichen kurzweilige Erlebnisse an ihren schulfreien Tagen in Heidelberg. Allein 100 Angebote sind ganztägige Betreuungsangebote inklusive Verpflegung. Erstmals gibt es Programme für Erstklässler in der Woche nach den Sommerferien und Aktionen für Kinder

unter sechs Jahren. Ebenfalls neu ist das Projekt „FerienOnJob“ für Schülerinnen und Schüler zwischen zwölf und 16 Jahren. In den Sommerferien können die Jugendlichen bei fünf Unternehmen in Ausbildungsberufe schnuppern. Dieses Programm soll auf wiederholt werden. ([www.heidelberg.de/ferienangebote](http://www.heidelberg.de/ferienangebote))

Foto: Stadt HD



**Feuerwehr gut gerüstet.** Zwei neue Sondereinheiten - die eine für die Dekontamination bei Gefahrgutunfällen, die andere als Unterstützung der Einsatzleitung bei Großeinsätzen - verbessern die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr. **International Summer Science School.** 21 Abiturientinnen aus den Partnerstädten sowie aus den USA, Australien und Polen erhalten erste Einblicke in Forschungseinrichtungen der Wissenschaftsstadt Heidelberg. **Bahnstadt-Webseite.** Mehr Infos, mehr Service, näher dran: Ab 23. August ist die neu gestaltete Bahnstadt-Webseite unter [www.heidelberg-bahnstadt.de](http://www.heidelberg-bahnstadt.de) online. **Palais Graimberg wird saniert.** Das städtische Dienstgebäude am Kornmarkt wird saniert. Die dortigen Dezernate und Ämter müssen vorübergehend ausziehen. **Partystimmung im Freibad.** Die Stadtwerke Heidelberg laden zur Sommer-Pool-Party in das Freizeit-Bad Tiergartenstraße ein. **Orchester-Austausch.** Seit 50 Jahren treffen sich Jugendliche aus Heidelberg, Montpellier und Cambridge zum Musizieren. Das Jubiläum wird mit einem gemeinsamen Konzert in der Stadthalle gefeiert.



# Mobilitätsnetz Heidelberg 2020

Die Straßenbahn soll zum Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs werden



▲ *Wichtiger Baustein des Mobilitätsnetzes: eine Straßenbahnlinie durchs Neuenheimer Feld.* Foto: Rothe

**Heidelberg will sein Straßenbahnnetz umfassend ausbauen. Stadt und RNV informieren am 26. September über das Projekt mit dem Titel „Mobilitätsnetz Heidelberg 2020“.**

## HINTERGRUND

### Ausbau des Straßenbahnnetzes

#### Teilprojekte des Mobilitätsnetzes:

- Das Neuenheimer Feld soll durch eine Straßenbahnlinie erschlossen werden.
- Am Hauptbahnhof soll die Haltestelle direkt an den Ausgang Nord verlegt werden.
- Kurfürsten-Anlage: Die Straßenbahnhaltestellen sollen barrierefrei werden.

- Altstadttrasse: Wo genau diese verlaufen soll, wird noch untersucht.
- Die Bahnstadt wird mit zwei Straßenbahnlinien erschlossen.
- Die Gleiserneuerung im Pfaffengrund kann dazu genutzt werden, die Haltestellen barrierefrei auszubauen.
- Die RNV plant eine Trassenverlängerung von Eppelheim nach Schwetzingen.

Die Straßenbahn soll zum Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs werden, das durch Busse ergänzt wird. RNV-Geschäftsführer Martin in der Beek erwartet durch den Ausbau des Schienennetzes 10.000 Fahrgäste mehr pro Tag.

Stadt und RNV möchten das Gesamtprojekt mit Bundes- und Landesfördermitteln realisieren. Insgesamt 80 Prozent der Kosten werden darüber finanziert. ([www.mobinetz-hd.de](http://www.mobinetz-hd.de))

## Neues Forschungszentrum im Technologiepark

### Octapharma: 25 Millionen Euro für neuen Standort

Octapharma, einer der weltweit größten Hersteller von Plasmaprodukten, hat im Heidelberger Technologiepark für 25 Millionen Euro ein neues Forschungszentrum gebaut.

Das markante, 10.000 Quadratmeter große Gebäude an der Berliner Straße hat das Heidelberger Architekturbüro

Burger und Partner entworfen. Unternehmensgründer Wolfgang Marguerre verlagert damit die Entwicklung von Arzneimitteln, die auf menschlichem Blutplasma basieren, aus München und Stockholm in seine Heimatstadt. Octapharma hat 4.000 Mitarbeiter in 28 Niederlassungen.

In Heidelberg startet das Unternehmen zunächst mit 46 Angestellten, ist aber deutlich auf Expansion ausgelegt. Arbeitsbereiche sind: Grundlagenforschung in Immunologie, Hämatologie/Blutgerinnung sowie Intensiv- und Notfallmedizin. ([www.octapharma.de](http://www.octapharma.de))

◀ *Das neue Octapharma-Forschungszentrum an der Berliner Straße* Foto: Alex



## HINTERGRUND

### Technologiepark

Der Heidelberger Technologiepark zählt mit mehr als 80 ansässigen Firmen und Forschungseinrichtungen sowie annähernd 1.300 Beschäftigten zu den wichtigsten Biotechnologie-Standorten in Deutschland und zu den führenden weltweit. ([www.techologiepark-heidelberg.de](http://www.techologiepark-heidelberg.de)).

Heidelberg steht insgesamt für Wissenschaft und wissenschaftsnahen Unternehmen. Wissenschaftler aus aller Welt kommen hierher, um zu forschen und zu lehren. Rund 60 Prozent der über 80.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze entfallen auf wissensintensive Dienstleistungen und industrielle Hochtechnologie.

## Debüt in Heidelberg

Am 19. September eröffnet das Philharmonische Orchester Heidelberg die Spielzeit 2012/13 unter Leitung des neuen Heidelberger Generalmusikdirektors Yordan Kamdzhaliyov. Sein Heidelberg-Debüt bestreitet der gebürtige Bulgare mit Werken von Strawinsky, Copland und Dvořák. Kamdzhaliyov erhielt mehrere Auszeichnungen bei renommierten Wettbewerben. Das Deutschlandradio nominierte den jungen Künstler 2010 zu einem von drei „Dirigenten des Jahres“. Foto: Amit Katzir



**Ausbildung bei der Stadt.** Bürgermeister Dr. Joachim Gerner begrüßt 55 neue Auszubildende bei der Stadt Heidelberg. Über 1.000 junge Menschen hatten sich beworben. **20 Jahre Städtepartnerschaft.** Eine Delegation aus Kumamoto feiert in Heidelberg das Jubiläum, unter anderem mit der Eröffnung einer Fotoausstellung über die japanische Partnerstadt im Rathaus. **Fairtrade-Stadt.** Heidelberg wird zum Auftakt der „Fairen Woche“ erneut als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet. **Freiwilligentag.** Malerarbeiten, die Verschönerung eines Pflegeheim-Gartens oder die Gestaltung eines Nachmittags für Senioren: Viele Engagierte übernehmen beim Freiwilligentag der Metropolregion Arbeiten für gemeinnützige Einrichtungen. **Festplatz Neckarwiese.** Über 20 Heidelberger Sport- und Kulturvereine zeigen ein buntes Programm mit Sportarten aus vielen Ländern. Einen Tag danach wird an gleicher Stelle der Weltkindertag mit einem großen Spiel- und Mitmachfest gefeiert. **Karlsplatz-Lightshow.** Motive der kommenden Theatersaison zeigen die Stadtwerke Heidelberg in einer Lichtshow in der Altstadt.

# Wissen-schafft-Stadt wird greifbar

IBA-Auftakt mit Festveranstaltung / Professor Braum IBA-Geschäftsführer

**Die Internationale Bauausstellung (IBA) Wissen-schafft-Stadt startet im Oktober 2012 mit Auftaktveranstaltungen.**

Die Stadt und die Universität Heidelberg laden alle Bürger zu einem vielfältigen Programm ein. Beim Auftaktfest stellt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner den Geschäftsführer der IBA Heidelberg GmbH vor: Professor Michael Braum. Der renommierte Stadtplaner und Architekt wird sich als Geschäftsführer insbesondere um die räumliche und gesellschaftliche Stadtentwicklung Heidelbergs kümmern. Zudem wird er die Akteure und die Öffentlichkeit in konkreten Projekten zum Thema Wissen-schafft-Stadt vernetzen.



Neben dem Auftaktfest finden unter anderem ein Symposium, ein IBA-Barcamp, Ausstellungen, Stadtführungen zu „Orten des Wissens“ sowie ein Programm für Kinder statt.

▲ Die Ausstellung „IBA meets IBA“ in den Skylabs beleuchtet die Geschichte der Internationalen Bauausstellungen. Foto: Dorn

## HINTERGRUND

### Wissen-schafft-Stadt

Die Internationale Bauausstellung (IBA) ist ein Format der Baukultur und Stadtentwicklung mit über 100-jähriger Tradition. In Heidelberg soll für die Dauer von zehn Jahren ein Labor für die Stadtentwicklung in der Wissensgesellschaft entstehen. Die IBA soll dazu genutzt werden, Wissen als Motor Heidelbergs zu nutzen. Sie möchte aufzeigen, welche Entwicklungspotenziale die europäische Stadt in der modernen Wissensgesellschaft hat. Zudem sollen neue Qualitätsmaßstäbe für das Bauen etabliert werden. Über verschiedene Dialogformate soll ein lebendiger Austausch mit den Bürgern angeregt werden. ([www.heidelberg.de/iba](http://www.heidelberg.de/iba))

## Dr. Gerner wiedergewählt

Bürgermeister für Soziales und Kultur bestätigt

Der Gemeinderat wählt am 25. Oktober Dr. Joachim Gerner mit deutlicher Mehrheit als Bürgermeister für Familie, Soziales und Kultur wieder. Der 58-Jährige hat die Position bereits seit 2005 inne. Das Vorschlagsrecht für die Besetzung des Bürgermeisterpostens lag bei der SPD-Fraktion. In seiner Rede vor dem Gemeinderat sieht Gerner „Heidelberg als einen Ort des sozialen Ausgleichs, eine Stadt des sozialen Miteinanders, in der Inklusi-

on gelebt und ermöglicht wird“. Die Stadt sei „Leuchtturm für das schulische und außerschulische Lernen“. Außerdem solle Heidelberg kulturelle Vielfalt leben und gestalten. Voraussetzung dafür sei eine breite Beteiligung der Bürgerschaft.

▼ Bürgermeister Dr. Joachim Gerner im Gespräch mit Heidelberger Bürgern. Foto: Rothe



## 15.000 beim Bahnstadtfest

Heidelberger wollen ihren neuen Stadtteil kennen lernen

Riesenandrang beim Bahnstadtfest – inklusive „Tag der offenen Tür“ in der Neuen Feuerwache und offizieller Eröffnung der städtischen Kita Schwetzingen Terrasse – am 21. Oktober: Rund 15.000 Interessierte wollen bei sonnigem Herbstwetter den neuen Stadtteil kennen lernen. Dutzende Akteure bieten auf der Festmeile von der Neuen Feuerwache über die Max-

Jarecki-Straße bis zur Halle 02 ein buntes Unterhaltungs- und Informationsprogramm. An Infoständen präsentieren Einrichtungen, Vereine, Unternehmen und städtische Ämter die Themen „Wissenschaft und Bildung“, „Wohnen in Heidelberg“ und „Leben in der Bahnstadt“. (Film und Diashow: [www.heidelberg-bahnstadt.de](http://www.heidelberg-bahnstadt.de))

Foto: Buck



**50 Jahre Boxberg.** Im Oktober 1962 waren die ersten Familien in den neuen Stadtteil mit weitem Blick in das Rheintal gezogen. **Tanzzentrum Heidelberg.** Der Gemeinderat gibt grünes Licht für die Einrichtung eines Tanzproduktionszentrums und für ein biennales Tanzfestival. **Bürgersaal Emmertsgrund.** Mit seiner Eröffnung ist ein großer Schritt in Richtung Bürgerhaus getan. Es soll Begegnungs- und Kommunikationszentrum im Stadtteil werden. **Ausbildungsberufe praxisnah erleben** können Schülerinnen und Schüler bei den 3. Heidelberger Ausbildungstagen. Rund 50 Aussteller stellen über 100 verschiedene Berufe vor. **10 Jahre Nachhaltiges Wirtschaften.** Die Stadt Heidelberg unterstützt kleine und mittlere Unternehmen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems. Als „beispielgebend“ würdigt dies Landesumweltminister Franz Untersteller bei der Jubiläumsfeier in der Print Media Academy. **Welthaus eröffnet.** Zentral am Hauptbahnhof beschäftigen sich Initiativen mit den Themen Umweltschutz, Eine-Welt, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Fairer Handel und Menschenrechte.

# Entwicklung der US-Flächen: Es wird konkreter

Im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern kommt der Konversionsprozess voran

Die amerikanischen Streitkräfte haben angekündigt, bis 2014 aus Heidelberg abzuziehen. Damit verlassen rund 8.000 Angehörige der US-Armee und ihre Familien Heidelberg –

und hinterlassen 200 Hektar, die neu genutzt werden können.

Die Größe der Flächen ist beeindruckend: sie sind etwa doppelt so groß

wie die Altstadt oder so groß wie 270 Fußballfelder. Aus dem Abzug ergeben sich interessante Perspektiven, die im intensiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden sollen.



▲ Im Juli und im November können sich Heidelberger bei einer Rundfahrt über die US-Flächen ein persönliches Bild von Gebäuden und Freiflächen machen. Foto: Rothe



▲ Über 300 Heidelbergerinnen und Heidelberger diskutieren im Oktober im Helmholtz-Gymnasium über den aktuellen Sachstand der Konversion und die künftige Entwicklung in der Südstadt. Foto: Rothe



▲ Blick auf Mehrfamilienhäuser in Patrick Henry Village Foto: Rothe

## Leitlinien verabschiedet

Im Sommer 2012 werden die Leitlinien für die Konversion verabschiedet, also die Ziele für die Entwicklung der Flächen. Mit der Konversion soll Heidelberg als familienfreundlicher und sozial ausgewogener Wohnstandort gestärkt und das Profil Heidelbergs im Bereich Wissenschaft und Wirtschaft weiter geschärft werden.

## Start für Planung der Einzelflächen

Wie die Leitlinien konkret umgesetzt werden können, wird in der zweiten Phase des dialogischen Planungsprozesses erarbeitet, die nach der Sommerpause startet. Hier werden Entwicklungsoptionen für die einzelnen Areale erarbeitet. Mit dem Bürgerforum für die Südstadt, zu dem über 300 Bürger kamen, beginnt die Diskussion der ersten konkreten Flächen. Die Bürger formulieren klare Erwartungen: Sie wollen attraktiven und bezahlbaren Wohnraum, aber auch Freizeit-, Spiel- und Grünflächen sind wichtig.

## Erste Bewohner könnten 2013 einziehen

Die Stadt unterstützt das Ziel, möglichst schnell Wohnraum auf den Konversionsflächen zu schaffen, insbesondere östlich der Römerstraße. Denn diese Flächen wurden bereits im November 2012 von der Amerikanern an die BImA übergeben. Hier kann Wohnraum für Studenten entstehen, aber nicht nur für diese Zielgruppe. Dafür müssen aber mehrere Dinge zusammenspielen: Der Zustand der Gebäude muss eine schnelle Weiternutzung zulassen, der Bund als Eigentümerin muss dazu bereit sein, es geht um Fragen des Baurechts und das laufende Bürgerbeteiligungsverfahren ist zu berücksichtigen. Wenn alles optimal läuft, könnten die ersten Bewohner bereits zum Sommersemester 2013 einziehen.

## Weitere Informationen

Umfassende Informationen gibt es unter [www.heidelberg.de/konversion](http://www.heidelberg.de/konversion).

Fragen können Bürgerinnen und Bürger gerne auch online über [www.heidelbergdirekt.de](http://www.heidelbergdirekt.de) stellen.

## Konversion 2012

**31. Januar 2012:** Der Entwicklungsbeirat stellt Leitlinien zur Konversion fertig.

**28. Februar 2012:** Bürgerforum zu Konversions-Leitlinien

**16. Mai 2012:** Der Gemeinderat verabschiedet Leitlinien, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) stimmt ebenfalls zu.

**29. Juni 2012:** Bürgerfahrt über die US-Flächen

**September 2012:** Ankündigung der US Army, dass Abzug ein Jahr schneller erfolgt (bis 2014)

**September 2012:** Start der zweiten Phase des dialogischen Planungsprozesses

**5. Oktober 2012:** Spitzengespräch zur Konversion Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid und Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner

**12. Oktober 2012:** Bürgerforum zur Konversion in der Südstadt

**Oktober 2012:** Die Stadt Heidelberg erhält Option zum direkten Ankauf der gesamten Konversionsflächen (inklusive Wohngebiete).

**7. Dezember 2012:** Bürgerfahrt über US-Flächen und Bürgerforum Konversion zur Gesamtstadt

## „Macht des Glaubens“

### Große Jubiläumsausstellung zu 450 Jahren Heidelberger Katechismus

Er gilt als das erfolgreichste Schriftstück, das Heidelberg jemals verlassen hat: der Heidelberger Katechismus.

Die 1563 in Heidelberg veröffentlichte Bekenntnisschrift ist bis heute die bedeutendste Schrift der reformierten Kirche, an der sich mehr als 20 Millionen Menschen orientieren. Heidelberg feiert das Jubiläum im Jahre 2013 mit dem großen Ausstellungsprojekt „Macht des Glaubens“, das in Heidelberg und im niederländischen Apeldoorn zu sehen sein wird.

Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg und die Stadt Heidelberg bereiten dazu eine große Ausstellung unter dem Titel „Macht des Glaubens – 450 Jahre Heidelber-

ger Katechismus“ im Kurpfälzischen Museum und im Schloss Heidelberg vor.

Das kündigt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner im November auf einer Pressekonferenz im Heidelberger Schloss an.

Prof. Dr. Frieder Hepp, Direktor des Kurpfälzischen Museums, mit dem berühmten Schriftstück aus Heidelberg. Foto: Hentschel



#### HINTERGRUND

##### Heidelberger Katechismus

Der im Jahr 1563 in Heidelberg veröffentlichte Katechismus wurde weltweit verbreitet und in 40 Sprachen übersetzt. Die Bekenntnisschrift ist Unterrichtsbuch für Kirche und Schule, Trost- und Gebetbuch sowie Vorlage für eine reiche Anzahl an erbaulicher Literatur. Die Veröffentlichung fiel in eine Zeit, als Heidelberg und die Universität mit der berühmten Bibliotheca Palatina neben Genf und Leyden das geistige Zentrum des europäischen Calvinismus bildete.

## Auszeichnung für Engagierte

### Ehrenamt: 25 Bürgerplaketten verliehen

Die Stadt Heidelberg würdigt jährlich herausragendes ehrenamtliches Engagement: Bürger, die sich in besonderem Maße für das Gemeinwohl einsetzen, haben am 27. November bei einer Feierstunde im Großen Rathaussaal die Bürgerplakette der Stadt Heidel-

berg erhalten. Im Jahr 2001 wurde mit der Stiftung der Bürgerplakette eine Auszeichnung geschaffen, um den Einsatz von engagierten Bürgerinnen und Bürgern für das Gemeinwesen in besonderer Weise anzuerkennen. (www.heidelberg.de/buergerengagement)



Engagierte Heidelbergerinnen und Heidelberger: die Träger der Bürgerplaketten Foto: Rothe

## Güterhallen werden saniert

Die ehemaligen Güterhallen in der Bahnstadt müssen dringend saniert werden. Der Gemeinderat beschließt Ende November, dass die notwendigen Baumaßnahmen für knapp 4,5 Millionen Euro durchgeführt werden. Wegen des Einzugs der ersten Bahnstadt-Bewohner wird vor allem in den Lärmschutz investiert. Auch die Haustechnik soll erneuert werden. Die Hallen sind ein zentraler Kultur- und Veranstaltungsort im neuen Stadtteil. Nach der Sanierung werden die Hallen zur ortsüblichen Miete vermietet, gegebenenfalls wird der Betrieb auch öffentlich ausgeschrieben.

Die derzeitigen Betreiber der Halle 02 können in den nächsten zwei Jahren die Hallen weiterbetreiben. Sie erhalten eine Verlängerung ihres Mietvertrags bis Ende 2014. Die Veranstaltungstätte war ursprünglich als temporäres Projekt geplant – mittlerweile gibt es die Einrichtung seit zehn Jahren.

## Nachhaltiges Quartier

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GGH ist Preisträgerin der Initiative „So wollen wir wohnen!“ vom Land Baden-Württemberg und der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen. In der Kategorie „Nachhaltige Quartiere“ hat sie mit der Revitalisierung von Wieblingen Ost gewonnen. Hier werden 122 Wohnungen modernisiert und 218 neu errichtet. Das Quartier bietet Wohnraum, teils auch barrierefrei, für Menschen in jedem Lebensalter. Mit den Neubauten leistet die GGH einen großen Beitrag zum Klimaschutz in Heidelberg: Der durchschnittliche Energiebedarf liegt rund zwei Drittel unter dem der ersetzten Altbauten.

Die Initiative „So wollen wir wohnen!“ zeichnet zukunftsweisende Wohnkonzepte aus, die unter anderem die demografische Entwicklung und den Klimawandel berücksichtigen.

**Hilfe für Kroddeweiber.** Verschlammung und ein sinkender Wasserspiegel machen dem Kroddeweiher in Handschuhsheim zu schaffen. Die Stadt Heidelberg lässt das Gewässer sanieren. **Dialog über Wormser Hof.** Im Gebäude an der Ecke Hauptstraße/Theaterstraße will der Eigentümer anstelle der Kinosäle künftig Einzelhandel und Wohnungen unterbringen. Die Stadt verbindet dies mit einem Bürgerbeteiligungsverfahren, das auch den Theaterplatz umfasst. **Poetry Slam.** Zum weltgrößten Festival kommen über 300 Teilnehmer und Tausende Fans nach Heidelberg und Mannheim. **Bündnis für Familie wird fünf.** Seit 2007 setzt sich das Bündnis in Heidelberg mit Partnern aus Unternehmen, Wissenschaft und Politik für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. **Schlossgespräch.** „Das Alte und das Neue gehören zu jeder Stadt“, unterstreicht der Architekt und gebürtige Heidelberger Volker Staab in der Gesprächsreihe über zeitgemäßes Bauen in historischer Bausubstanz. **Kinostandort.** Ein möglicher Standort wird am Rand der Bahnstadt in der Eppelheimer Straße gefunden.

# Vorhang auf: Heidelberg hat sein Theater wieder!

**Nach dreijähriger Bauzeit wird das Haus im Herzen der Altstadt wiedereröffnet**

**Für die Heidelberger ist der 24. November 2012 ein Datum, auf das sie lange hingefiebert hatten. Und auch über die Stadtgrenzen hinaus wird die Wiedereröffnung des „neuen alten“ Theaters gefeiert.**

„Ein Signal, das heller nicht strahlen könnte“, nennt die Frankfurter Allgemeine Zeitung die Heidelberger Theatereröffnung. Und in der Tat: Der gemeinsame Kraftakt von Stadt und Bürgerschaft für die Sanierung und Erweiterung des Theaters ist beispiellos in der Republik. Bürger und Unternehmen spenden insgesamt rund 19 Millionen Euro.

Kein Wunder, dass die Heidelberger ihr neues Theater am Eröffnungswochenende auch mit einem Besucheransturm in Besitz nehmen: 14.000 Menschen wollen „ihr“ neues Theater beim Tag der offenen Tür sehen.

Das Haus wurde in dreijähriger Bauzeit umfassend saniert und nach einem Entwurf der Darmstädter Architekten Waechter + Waechter um einen modernen Anbau mit zweitem Theatersaal erweitert. Besonders beeindruckend: die gelungene Verbindung von Alt und Neu, von historischer Bausubstanz und modernem Anbau.

Der Intendant Holger Schultze freut sich über neue künstlerische Möglichkeiten, die Mitarbeiter über erheblich bessere Arbeitsbedingungen, die Zuschauer über eine tol-



▲ Prunkstück in der Altstadt: das Heidelberg Theater

Foto: Buck

le Akustik und Theatervergnügen ohne Sichtbehinderung. Kein Wunder, dass der Ticketverkauf so gut läuft wie nie: die Zahl der Theater-

Abonnenten hat sich in kurzer Zeit verdreifacht.

([www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de))

## Einzigartige Unterstützung

Das ist bundesweit einzigartig: Tausende Menschen engagieren sich für die Sanierung des Theaters und spenden insgesamt 19 Millionen Euro. Die große Spendenbereitschaft wird durch das Bürgerkomitee zur Rettung des Heidelberger Theaters und durch die Rhein-Neckar-Zeitung unterstützt. Ihnen gelingt es mit der Aktion „Wir retten unser Theater“ Mäzene, Unternehmer sowie die Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt ihres Theaters zu mobilisieren. Herausragend ist dabei die Unterstützung des Heidelberger Unternehmers Wolfgang Marguerre. Er spendet mehr als 15 Millionen Euro. Als Dank dafür wird der Neue Saal in Wolfgang-Marguerre-Saal benannt. Das Foto zeigt ihn (r. mit seiner Frau) gemeinsam mit (v. l.) Ingrid Thoms-Hoffmann von der RNZ, OB Dr. Eckart Würzner und Intendant Holger Schultze beim Betrachten des Theater-Buchs von RNZ-Chefredakteur Klaus Welzel.

Foto: Merdes



## Hervorragende Sicht und Akustik

Das Herzstück des Theaterneubaus ist der „Marguerre-Saal“ mit moderner Bühnentechnik und hervorragender Sicht und Akustik. Er fasst 517 Zuschauer. Zu den Plätzen im Parkett steigt man wie im griechischen Theater über eine auch szenisch nutzbare Freitreppe hinunter. Entgegen aller Befürchtungen müssen die Heidelberger trotz der neuen Bühne auf ihr „Schmuckkästchen“, den denkmalgeschützten Alten Saal aus dem 19. Jahrhundert, nicht verzichten. Er wurde prachtvoll restauriert und bleibt als zweiter Theatersaal erhalten. Er fasst bis zu 326 Zuschauer. Neuer und Alter Saal sind über die Bühnen verbunden – eine europaweit einzigartige Situation, die künstlerisch neue Möglichkeiten schafft. Insgesamt verfügt das Heidelberg Theater nach der Sanierung und Erweiterung über mehr als 8.000 Quadratmeter Nutzfläche.

Foto: Buck



## Eine Bühne für Jugendkultur

Jugendtanztage ist die größte nichtkommerzielle Tanzveranstaltung in der Region

**Bühne frei für den Tanznachwuchs heißt es am 1. Dezember zum 26. Mal in der Stadthalle. Beim Jugendtanztage zeigen jährlich rund 700 Kinder und Jugendliche ihr tänzerisches Können.**

Die jungen Tänzerinnen und Tänzer kommen aus allen Stadtteilen und sozialen Schichtungen, aus Schultanzgruppen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Vereinen und proben oft ein ganzes Jahr lang für diesen einen Auftritt.

Seit der Premiere 1987 hat sich der Jugendtanztage zu einer der wichtigs-

ten und größten nichtkommerziellen Tanzveranstaltung in der Region entwickelt, die generationenübergreifend das Publikum anlockt.

Veranstalter ist das Haus der Jugend der Stadt Heidelberg, seit 2004 ist der Stadtjugendring als Kooperationspartner mit im Boot.



700 Kinder und Jugendliche zeigen ihre Choreografien beim Jugendtanztage. Foto: Henschel

### HINTERGRUND

#### Platz für die Jugend

Neben dem Haus der Jugend, der größten Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche der Stadt Heidelberg, sind in den letzten 20 Jahren in fast allen Stadtteilen Kinder- und Jugendtreffs in unterschiedlicher Trägerschaft entstanden. Hier gibt es keinen Leistungsdruck, sondern Räume, wo Jugendliche ihre Ideen und Träume selbstbestimmt umsetzen können. Die Treffs bieten Sport- und Werkangebote, Theater-, Tanz- und Musikworkshops und zunehmend auch Beratungs- und Unterstützungsangebote: von Hausaufgabenhilfe über Tipps bei Bewerbungen bis hin zu Hilfe bei Problemen in Elternhaus und Schule. ([www.heidelberg.de/familie](http://www.heidelberg.de/familie) >Freizeit >Kinder- und Jugendtreffs)

## Immer mehr Einbürgerungen

Bürgermeister Erichson überreicht 400. Urkunde

Mehr als 400 Menschen haben sich bislang im Jahr 2012 in Heidelberg einbürgern lassen. Bürgermeister Wolfgang Erichson überreicht am 12. Dezember 2012 die 400. Einbürgerungsurkunde an Janna Christou, die diese stellvertretend für die Gruppe der Neu-Eingebürgerten entgegennimmt.

In Heidelberg sind die Einbürgerungszahlen bereits zum dritten Mal in Folge gestiegen. Im Vergleich zu 2009 mit 318, 2010 mit 314 und 2011 mit 336 Einbürgerungen sind es im Jahr 2012 mehr als 400 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich für die deutsche Staatsbürgerschaft entscheiden.



▲ Bürgermeister Wolfgang Erichson übergibt Janna Christou die Einbürgerungsurkunde. Foto: Rothe

## Solarkraft von der Deponie

Eine Solaranlage auf der ehemaligen Deponie Feilheck an der Grenze zu Oftersheim lassen die Stadtwerke Heidelberg errichten. Sie ist die fünfzigste und bisher größte des städtischen Energieversorgers. Anfang 2013 soll das Großkraftwerk bereits Strom aus der Sonne liefern und jährlich 566 Tonnen CO<sub>2</sub> vermeiden.

Finanziert wird die neue Anlage auch mit Einnahmen aus dem Ökostrom „heidelberg energreen“ der Stadtwerke. Kunden von „heidelberg energreen“ zahlen einen frei wählbaren Aufschlag zwischen ein und vier Cent pro Kilowattstunde Strom. Diesen investieren die Stadtwerke wiederum in Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Die Stadt Heidelberg deckt 80 Prozent ihres Verbrauchs über den Ökostrom „energreen“. Damit ist sie der größte Kunde für dieses Produkt.

## Stadt der Radfahrer

Heidelbergs Bewerbung um die Zertifizierung als „Fahrradfreundliche Kommune“ hat Erfolg. Winfried Hermann, Minister für Verkehr und Infrastruktur des Landes Baden-Württemberg, verleiht der Stadt am 7. Dezember die begehrte Auszeichnung.

Mit der Auszeichnung würdigt der Verkehrsminister Heidelbergs „gleichermaßen erfolgreiche wie nachhaltige Radverkehrspolitik, der ein Gesamtkonzept zugrunde liegt“. Tatsächlich ist das Rad mit einem Anteil von 30 Prozent das häufigste innerstädtische Verkehrsmittel. Das Radwegenetz umfasst bisher rund 120 Kilometer. Zahlreiche Ausbaumaßnahmen sind geplant. Ein aktueller Schwerpunkt beim Ausbau des Radverkehrsnetzes liegt auf der Anbindung des neuen Stadtteils Bahnstadt an das Zentrum und die benachbarten Stadtteile.

**Heiratsfieber.** Weil viele Paare am 12.12.12 heiraten wollen, macht das Standesamt Zusatzschichten und erhöht die Zahl der Trauermine. **Unirektor wiedergewählt.** Prof. Dr. Bernhard Eitel ist weitere sechs Jahre Rektor der Universität Heidelberg: Für seine Wiederwahl votiert eine große Mehrheit des Senats. **Ausbildungspreis.** Zur Förderung einer hochwertigen Ausbildung verleiht die Stadt einen Preis an die vier besten Auszubildenden aus Heidelberger Betrieben. **Prävention.** Das Kinder- und Jugendtheater im Zwinger 3 gewinnt den vom Verein „Sicheres Heidelberg“ ausgeschriebenen Präventionspreis 2012 mit „(Ohn)mächtig gewaltig“, einem Workshop zum Thema Gewalt unter Jugendlichen. **Feuerwache als Künstleratelier.** Das geplante Kreativwirtschaftszentrum in der alten Feuerwache geht in die Testphase. Die ehemalige Schlosserei dort wird vorübergehend Künstleratelier für den Berliner Maler Peter Robert Keil. **Spanische Praktikanten.** Wirtschaft und Stadtverwaltung vereinbaren, jungen Spaniern in Heidelberger Unternehmen ein Praktikum zu ermöglichen.

# Gemeinderat beschließt den Haushalt 2013/2014 mit großer Mehrheit

Die Heidelberger konnten sich im Vorfeld bei Veranstaltungen über die kommunalen Finanzen informieren

**Fast einstimmig beschließt der Gemeinderat den Doppelhaushalt 2013/2014 am 18. Dezember.**

„Der Haushalt ist das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit zwischen Stadtspitze, Stadtverwaltung und Gemeinderat. Ich freue mich über die breite Zustimmung, da wir somit die Schwerpunkte in den Bereichen Kinder, Familie, Bildung und Wohnen weiterführen können“, betont Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

Der neue Haushalt umfasst für die laufenden Leistungen der Verwal-

tung 500 Millionen Euro in 2013 und 514 Millionen Euro in 2014. Für Investitionen sind in beiden Jahren 141 Millionen Euro vorgesehen. OB Dr. Würzner: „Wir schauen nicht zu, wie Schulgebäude und andere öffentliche Einrichtungen veralten, sondern investieren wie jeder private Hausbesitzer lieber rechtzeitig, um unseren Bestand zu modernisieren.“

Parallel zu den Haushaltsberatungen konnten sich die Bürger in fünf Informationsveranstaltungen mit Ideen und Anregungen einbringen. ([www.heidelberg.de/haushalt](http://www.heidelberg.de/haushalt))



▲ Fünf Infoveranstaltungen gab es zum Doppelhaushalt 2013/2014. Foto: Rothe



## Schwerpunkte in den Bereichen Kinder, Familie, Bildung und Wohnen

### Wichtige Projekte und Investitionen im Doppelhaushalt

#### Kinder, Jugend und Familie

■ Für Kinder und Jugendliche investiert die Stadt Heidelberg im Jahr 2013 rund 79 Millionen Euro, im Jahr 2014 rund 87 Millionen Euro.

■ Heidelberg ist bereits heute mit seinem Betreuungsangebot landesweit führend. Dieses Niveau soll weiter ausgebaut werden. Bis zum Jahr 2014 soll die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bei 53 Prozent liegen.

■ Freie Träger von Kindertagesstätten unterstützt die Stadt in den Jahren 2013 und 2014 mit Investitionszuschüssen in Höhe von 8,8 Millionen Euro.

■ Familien können auf zahlreiche Angebote zurückgreifen, die bundesweit nachweislich zu den besten gehören. Hierzu zählen neben dem Heidelberg-Pass das Ferienprogramm, die Sprachförderung für Kinder oder Beratungsangebote für Eltern.

#### Schule und Bildung

■ In den Bereich Schule und Bildung investiert die Stadt pro Jahr 42 Millionen Euro. Je Schüler leistet die Stadt einen finanziellen Anteil von 1.000 Euro.

■ Eine gute Lernumgebung ist wichtig für den Lernerfolg. In die Sanierung der Schulgebäude investiert die Stadt daher seit Jahren – von 2007 bis 2012 – insgesamt über 100 Millionen Euro. Für 2013 und 2014 sind weitere Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 46 Millionen Euro geplant.

■ Heidelberg bietet zahlreiche Angebote zur Förderung und Unterstützung. Beispielsweise fördert die Stadt Betreuungsangebote an Grundschulen mit über sechs Millionen Euro pro Jahr, Angebote der Schulsozialarbeit jährlich mit 900.000 Euro.

#### Wohnen, Mobilität, Infrastruktur

■ Weiterer Schwerpunkt ist die Erneuerung bzw. der Neubau von Straßen und Kanälen, die Erneuerung von Verkehrssignalanlagen sowie die Infrastruktur Bahnstadt in Höhe von rund 22 Millionen Euro.

■ Die freiwerdenden Flächen der US Army eröffnen einmalige Perspektiven für die Stadtentwicklung. Aktuell werden Entwicklungsszenarien für die einzelnen Areale in intensivem Bürgerdialog erarbeitet. In einem Teilhaushalt stellt die Stadt für die Projektsteuerung, die Bürgerbeteiligung sowie für konzeptionelle und vorbereitende Maßnahmen jährlich rund 1,1 Millionen Euro ein.

■ Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Wissenschaftsstadt soll Heidelberg als Wissenschaftsstadt weiterentwickelt werden. Zur Umsetzung der IBA wird eine städtische Gesellschaft gegründet, die über Mittel von 0,8 Millionen Euro verfügen kann.

◀ Die Fotomotive zu den einzelnen Investitionsbereichen stammen aus der Haushaltsbroschüre der Stadt, die den Bürgerinnen und Bürgern kompakt Auskunft gibt über das Leistungsspektrum der Stadt. Die Bilder zeigen städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in dem jeweiligen Bereich tätig sind.

Fotos: Buck

## Heidelberg feiert Katechismus und Hochzeit



2013 feiert Heidelberg zwei große Jubiläen, die eng miteinander verbunden sind: Das Erscheinen des Heidelberger Katechismus vor 450 Jahren und die Hochzeit des Heidelberger Kurfürsten Friedrich V. mit der englischen Prinzessin Elizabeth Stuart im Jahr 1613.

Mit dem Katechismus wurde die Kurpfalz calvinistisch – beste Voraussetzung für die Hochzeit des Kurfürsten mit einer englischen Prinzessin reformierten Glaubens. Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten wird die Ausstellung „Macht des Glaubens“ stehen, die in Heidelberg gezeigt wird.

◀ Kurfürst Friedrich V.

Im niederländischen Apeldoorn wird es zu diesem Anlass eine Ausstellung über das Haus Oranien geben.

Die Ausstellung wird am 11. Mai 2013 mit einem Festakt in der Heiliggeistkirche eröffnet, zu dem auch der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann erwartet wird. Vom 9. bis 11. August soll sich dann bei einem großen Stadtfest mit Feuerwerk alles um die „englische Hochzeit“ drehen. Für das Hochzeitsjubiläum hat die englische Queen die Schirmherrschaft übernommen.

(Fotos Kurpfälzisches Museum)

Prinzessin Elizabeth Stuart ▶



Foto: Getty Images

## US-Flächen: 2013 könnten schon die ersten Bewohner einziehen

Die neue Nutzung der US-Flächen wird 2013 ein Schwerpunktthema der Stadtentwicklung sein. Bis zum Jahresende 2013 werden weitere Flächen an den Bund übergeben. Im dialogischen Planungsprozess wird erarbeitet, wie es mit den frei werdenden Flächen konkret weitergeht. Sobald die Flächen an den Eigentümer, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, übergeben sind, beginnt die Untersuchung des Bestands. Diese gibt unter anderem Aufschluss über den Bauzustand der Gebäude sowie über die Qualität der Infrastruktur.

Die Bürgerinnen und Bürger werden intensiv in den Planungsprozess einbezogen. Neben der Beschäftigung mit einzelnen Flächen wird auch beleuchtet, welche Auswirkungen der Abzug für die Gesamtstadt hat. Es werden verschiedene Konzepte erarbeitet, wie die Flächen künftig genutzt und strukturiert werden können. Als Erstes werden diese Szenarien für die Südstadt vorliegen.

Wenn alles optimal läuft, könnten als erste Bewohner Studenten zum Sommersemester 2013 einziehen.

## Heidelberg wird Zentrum des Internationalen Turnfests

Sport, Spiel und Unterhaltung im Mai 2013: Mit der Turnfest-Akademie, Beachvolleyball- und Prellball-Turnieren sowie einer Turnfestbühne lädt Heidelberg vom 18. bis 25. Mai zum Internationalen Deutschen Turnfest.

Die weltweit größte Wettkampf- und Breitensportveranstaltung findet erstmals in einer Region statt. Acht Tage lang werden in der gesamten Metropolregion

Rhein-Neckar Wettkämpfe an 22 Veranstaltungsorten stattfinden.

Heidelberg ist neben Mannheim und Ludwigshafen eines der drei Zentren des Turnfestes. Für die Gäste stellt Heidelberg Sportstätten zum Training und bis zu 9.000 Unterkünfte zur Verfügung. ([www.turnfest.de](http://www.turnfest.de))



◀ Das Maskottchen des Turnfests heißt Fred.  
Foto: MRN

## Bürgerbeteiligung geht weiter

2013 wird ganz im Zeichen der Bürgerbeteiligung stehen, gemäß den vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung“. Ob auf den Konversionsflächen – hier werden vor allem die Pläne für Mark Twain Village konkreter werden –, in der Bahnstadt mit Schul- und Bürgerzentrum, in der Altstadt mit Wormser Hof und Theaterplatz, in Rohrbach West mit dem Verkehrskonzept, auf dem Emmerstgrund mit dem Integrierten Handlungskonzept oder beim Konferenzzentrum: Die Bürger werden Gelegenheit haben, ihre Ideen einzubringen und mitzugestalten.

### Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg,  
Amt für Öffentlichkeitsarbeit,  
Marktplatz 10, Postfach 105520,  
69045 Heidelberg,  
Tel. 06221 58-12000/010,  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de),  
[www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)

Leitung des Amtes:  
Achim Fischer  
Redaktion:  
Achim Fischer, Diana Scharl,  
Eberhard Neudert-Becker,  
Christiane Calis, Christina Euler,  
Claudia Kehrl, Claudia Kölbl,  
Dr. Bert-Olaf Rieck  
Layout:  
[www.edith-lang.de](http://www.edith-lang.de)  
Druck:  
Rhein-Neckar-Zeitung GmbH